MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

145 (27.3.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-328583

Bezugspreis: Mark 1.— monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschließlich Postaufschlag Mk. 4.32 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, NW. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.
Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 145. — Mannheim, Montag, 27. März 1916. — (Mittagblatt.)

Der Kampf mit England.

Ein verunglückter englischer Fliegerangriff gegen Nordschleswig. — Seegefecht bei Fanö. Neue Opfer des U-Bootkrieges.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 26. März. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gestern konnte der gute Erfolg einer in der vorhergehenden Nacht ausgeführten Sprengung nordöstlich von Vermelles festgestellt werden. In dem Sprengtrichter liegt ein feindlicher Panzerbeobachtungsstand. Mehrere englische Unterstände sind zerstört.

Nordöstlich von Neuville unternahm eine kleine deutsche Abteilung nach geglückter Sprengung einen Erkundungsvorstoß in die feindliche Stellung und kehrte planmäßig mit einer Anzahl Gefangener zurück.

Der französische Versuch eines Gasangriffes in der Gegend des Forts de la Pompelle (südöstlich Reims) blieb ergebnislos.

In den Argonnen und im Maasgebiete erreichte der Artilleriekampf stellenweise wieder große Heftigkeit.

Nachtgefechte mit Nahkampfmitteln im Cailette-Walde (südöstlich der Feste Douaumont) nahmen für unsere Truppen einen günstigen Verlauf.

Durch eine umfangreiche Sprengung nordöstlich von Celles in den Vogesen fügte sich der Gegner selbst erheblichen Schaden zu. Unsere Stellung blieb unversehrt.

Bei St. Quentin fiel ein englischer Doppeldecker unbeschädigt in unsere Hand. Ein französisches Flugzeug stürzte nach Luftkampf im Cailettewald ab und zerschellte.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen haben ihre Angriffe im Brückenkopf von Jacobstadt und nördlich von Widsy gestern nicht wiederholt.

Mehrere, im Laufe des Tages unternommene Vorstöße, südwestlich und südlich von Dünaburg blieben schon auf große Entfernungen vor unseren Hindernissen im Feuer liegen.

Gegen unsere Front nordwestlich von Postawy und zwischen Narocz- und Wisznieweee nahm der Feind nachts mit stärkeren Kräften, aber ergebnislos und unter großen Opfern den Kampf wieder auf.

Nordwestlich von Postawy nahmen wir 1 Offizier und 155 Mann gefangen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

*

Von zwei durch ein Kreuzergeschwader und eine Zerstörerflotille begleiteten Mutterschiffen aus sind gestern früh 5 englische Wasserflugzeuge zum Angriff auf unsere Luftschiffanlagen in Nord-Schleswig aufgestiegen.

Nicht weniger als 3 von ihnen, darunter ein Kampfflugzeug, wurden durch den frühzeitig benachrichtigten Abwehrdienst auf und östlich der Insel Sylt zum Niedergehen gezwungen. Die Insassen, vier englische Offiziere und 1 Unteroffizier sind gefangen genommen.

Bomben wurden nur in der Gegend von Hoyerschleuse abgeworfen. Schaden ist nicht angerichtet.

Oberste Heeresleitung.

Die Abwehr des Fliegerangriffs

Berlin, 26. März. (WTB. Amtlich.) Am 25. März morgens haben englische Seestreitkräfte einen Fliegerangriff auf den nördlichen Teil der nordfriesischen Küste herangetragen. Der Fliegerangriff mißlang völlig, wie der Heeresbericht vom 26. März bereits gemeldet hat. Zwei auf Vorposten befindliche armierte Fischdampfer sind den englischen Schiffen zum Opfer gefallen. Unsere Marineflugzeuge griffen die englischen Seestreitkräfte an und erzielten eine Anzahl Treffer. Ein Torpedobootszerstörer wurde schwer beschädigt.

Von unseren sofort ausgesandten Seestreitkräften stießen nur einzelne Torpedoboote in der Nacht vom 25. zum 26. März auf den abziehenden Feind. Eins dieser Torpedoboote ist bisher nicht zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Seegefechte in der Nordsee.

Ein Kampf zwischen englischen Kriegsschiffen und deutschen Fischdampfern.

Kopenhagen, 26. März. (WTB. Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende" berichtet aus Esbjerg über ein Seegefecht zwischen etwa 20 englischen Kriegsschiffen, darunter 5 größeren Kreuzern und 15 Torpedojägern, mit deutschen Fischdampfern, die anscheinend im Fahrwasser südlich Fanö fischten. Die Fischdampfer zogen sich, nachdem, wie man zu beobachten meinte, zwei von ihnen in Brand geschossen waren, zurück. Einige deutsche Kriegsschiffe und ein Zeppelin kamen zu Hilfe. Es entstand eine gewaltige Kanonade, die 10 bis 15 Minuten dauerte. Die Begebenheiten spielten sich soweit vom Lande ab, daß es selbst mit den besten Ferngläsern unmöglich war, die Einzelheiten zu verfolgen. Die Luft verdichte sich.

* * *

Die Insel Fanö liegt an der Westküste Dänemarks vor der Mündung der Königsau und durch das Graue Tief von der Halbinsel Skallingen getrennt, wenig südlich dieser dänischen Nordseeinsel läuft die Grenze zwischen Dänemark und Nordschleswig. Wahrscheinlich steht dieser Kampf in Zusammenhang mit dem Angriff englischer Wasserflugzeuge auf die deutschen Luftschiffanlagen in Nordschleswig, den der deutsche Tagesbericht meldet. Ein Vergleich der Meldung des Chefs des Admiralstabes und des Kopenhagener Telegramms zeigt, daß es sich um dieselben Vorgänge handelt. Die Insel Sylt, bei der und auf der einige englische Flugzeuge niedergehen mußten, liegt etwa 40 Kilometer südlich von Fanö, die Entfernung von Fanö bis Helgoland beträgt etwa 140 Kilometer.

Der Kampf zwischen „Greif" und „Alcantara".

London, 25. März. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros: Die Admiralität teilt mit, daß am 29. Februar in der Nordsee ein Kampf zwischen dem bewaffneten deutschen Hilfskreuzer „Greif", der als norwegisches Handelsschiff maskiert war und dem britischen Hilfskreuzer „Alcantara" stattgefunden hat. Das Gefecht führte zu dem Verlust beider Schiffe. Der deutsche Hilfskreuzer wurde durch Kanonenfeuer, die „Alcantara" (15 850 Tonnen) offenbar durch einen Torpedo zum Sinken gebracht. Fünf Offiziere und 115 Mann von der Gesamtbesatzung wurden aufgenommen und zu Gefangenen gemacht. Die britischen Verluste betrugen fünf Offiziere und 69 Mann. Festgestellt verdient zu werden, daß der Feind während des ganzen Kampfes über die norwegischen Farben, die auf die Schiffswände gemalt waren, hinwegfeuerte. Diese Nachricht wird jetzt veröffentlicht, da aus der drahtlosen deutschen Meldung hervorgeht, daß der Feind erfahren hat, daß der Dampfer „Greif", der das Beispiel der „Möve" nachahmen wollte, zerstört wurde, ehe es ihm gelang, unsere Patrouillenlinie zu passieren. (Notiz: Selbstverständlich hat S. M. S. „Greif", wenn er sich auch vorher einer erlaubten Kriegslist bediente, am Beginn des Kampfes die deutsche Kriegsflagge gesetzt.)

Der U-Bootkrieg in vollem Gange.

Paris, 26. März. (WTB. Nichtamtlich.) Dem „Matin" zufolge berichtet der gestern aus Marseille eingetroffene Postdampfer „Leicestershire", daß er am Mittwoch einen Funkenspruch erhielt, der meldete, daß der englische Dampfer „Minneapolis" (nach Lloyds-Register 13543 Tonnen) von einem feindlichen Tauchboot torpediert worden sei und sinke. „Leicestershire eilte zu Hilfe, kam jedoch zu spät. Der Dampfer „Minneapolis" ging unter; das Schicksal der Besatzung ist unbekannt.

London, 26. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der britische Dampfer „Senaybridge" ist versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Die Stellungnahme der Vereinigten Staaten.

Berlin, 27. März. (Priv.-Tel.) Ueber Amerikas Stellungnahme zum Unterseebootkrieg wird in verschiedenen Blättern berichtet: Die amerikanische Regierung wird am Freitag ein Memorandum veröffentlichen, worin sie ihren Standpunkt, bezüglich des Auftretens von Unterseebooten, und den damit in Verbindung stehenden Fragen des Seerechtes auseinandersetzen wird.

* * *

Berlin, 26. März. (WTB. Nichtamtlich.) „Aftenposten" bringt eine Meldung ihres Pariser Korrespondenten, derzufolge von fünf deutschen Unterseebooten, die an der Marokkoküste aus neutralen Dampfern ihren Brennstoffvorrat ergänzten, zwei durch ein englisches Geschwader vernichtet worden seien. (Wir erfahren dazu von zuständiger Stelle, daß die Nachricht völlig aus der Luft gegriffen ist. Mit großer Regelmäßigkeit wiederholen sich in der feindlichen und teilweise auch neutralen Presse derartige Lügenmeldungen über angebliche Unterseebootsverluste der Mittelmächte, deren durchsichtiger Zweck ist, die eigene Ohnmacht gegenüber den empfindlichen, sich immer noch steigernden Schiffsverlusten zu verschleiern.)

*

England und der holländische Heringsfang.

⊙ Rotterdam, 25. März. (Priv.-Tel. z.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet: Cachou ist ein Erzeugnis, mit dem die Heringsnetze getränkt werden, und die Einfuhr aus England unterliegt den Bestimmungen des Niederländischen Ueberseetrusts. England stellt sich nun auf den Standpunkt, daß nicht nur Cachou und die damit bearbeiteten Netze den Bestimmungen des Trustes unterstehen, sondern auch die mit solchen Netzen gefangenen Heringe, weshalb dieser Fisch nicht von Holland nach Deutschland ausgeführt werden dürfe. Gegenwärtig sollen etwa 80 Hundertstel der holländischen Heringe nach Deutschland gehen. England verweigert deshalb seit einigen Monaten die Einfuhr von Cachou nach den Niederlanden und droht, den Hering für Bannware zu erklären, was zur Folge haben würde, daß der ganze Heringsfang der Holländer in der Nordsee unmöglich gemacht würde. Die Heringsreeder haben diese Schwierigkeiten durch Verhandlungen mit England zu beseitigen gesucht, indem sie das Angebot machten, als Austausch für Cachou einen ebenso großen Von-Hundert-Satz der gefangenen Heringe nach England auszuführen, wie nach Deutschland, und zwar zu einem Preise, der kaum die Betriebskosten deckt. Nun scheint aber England den größten Teil der Fische für sich zu fordern, und dauern die Unterhandlungen noch fort.

Die deutschen Schiffe in Südamerika.

⊙ Rotterdam, 25. März. (Priv.-Tel. z.) Reuter meldet aus Rio de Janeiro, daß der „Imparcial" ein Gespräch mit Dr. Lauro Müller, dem brasilianischen Minister des Aeußern, veröffentlicht, das die Frage der Beschlagnahme der deutschen Handelsschiffe in den südamerikanischen Häfen behandelt. Müller meint darin, daß bis jetzt bei den südamerikanischen Republiken noch keine Schritte zum Zweck eines gemeinschaftlichen Vorgehens in dieser Angelegenheit gemacht wurden. Ein Zusammenhalten der genannten Republiken in dieser Frage wäre aber in Zukunft nicht unmöglich.

MARCHIVUM

Einig gegen England.

In der gestrigen Berliner Wochenbetrachtung der „Köln. Ztg." lesen wir u. a. die folgenden erfreulichen Sätze:

England ist den so erfolgreichen wirtschaftlichen Wettbewerber nicht losgeworden, sondern muß zusehen, daß er seine Rolle mit einer gewaltigen Machtverstärkung wieder aufnimmt, die ihm der Krieg bringen wird. In dieser Gewißheit arbeitet unsere Heeresleitung, kämpfen unsere Soldaten, heute wie am ersten Kriegstag. Die Engländer haben aus dem bisherigen Kriegsverlauf vielleicht gelernt, daß in einem Kriege das Entscheidende nicht ein schlauer Bündnisplan, nicht eine diplomatische Einkreisung, noch die ziffermäßige Ueberlegenheit ist, sondern geistige und moralische Mächte: die Gedanken und die Energie der Führer und das vertrauensvolle, begeisterte Mitgehen des Volkes, sowie die Güte der technischen Kriegsmittel. In welchem Maße das uns zu Gebote steht, sehen sie wieder vor Verdun, an der Ostfront, lernen sie aus unserm Luft- und Unterseekrieg. Aus den öffentlichen Erörterungen der letzten Zeit, über die sich die Engländer gewiß mit allen Hilfsmittel genau unterrichtet haben, können sie erkennen, was an dem Gerede ist, das deutsche Volk sei müde oder mürbe. Sie können erkennen, daß auch die einzige ernsthafte Meinungsverschiedenheit, die zum Unterschied von allen Vierverbandsländern bei uns während des Krieges entstanden ist, nur dem sichersten Wege gilt, auf dem die englischen Hoffnungen gänzlich zunichte gemacht werden können. Jetzt schon sieht man in England, Frankreich und Rußland, daß der zweite Kriegsfrühling von uns mit ungebrochener militärischer und wirtschaftlicher Kraft der Befestigung der Geschlossenheit gewidmet wird, daß das Spiel gegen uns nicht zu gewinnen ist und sein Ausgang Deutschlands europäische Stellung stärken wird.

Die „Tägliche Rundschau" schreibt: In England hat die Kriegsstimmung unzweifelhaft zugenommen; in Deutschland aber herrscht der unerschütterliche und geschlossene Wille, nicht nur die Vernichtungsbestrebungen Englands abzuwehren, sondern den Krieg zu einem Ende zu führen, das die Macht des Reiches stärkt und die Freiheit seiner Entwickelung gewährleistet. Der Streit über den U-Bootkrieg hat nur gezeigt, daß nur über die Methode der Kriegführung verschiedener Meinung sein kann; in dem Willen, den Krieg mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln auszukämpfen, besteht volle Einigkeit.

Die Schlacht von Verdun.

Das brennende Verdun.

☐ Berlin, 27. März. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Ueber den Umfang des seit 24 Stunden im ganzen Stadtgebiete von Verdun wütenden Brandes dürfen die Pariser Blätter keine Einzelheiten melden.

Senator Humberts dringender Hilferuf an die Alliierten.

Bern, 26. März. (WTB. Nichtamtlich.) In einem dringenden Hilferuf an die Alliierten schreibt Senator Humbert im „Journal": Nicht ohne gewisse Bewegung hat die öffentliche Meinung die Nachricht von der Einberufung der Jahresklasse 1888 hingenommen. Trotz der scheinbaren Mäßigung der in Anwendung getroffenen Maßnahmen, trotz der Umschreibung, die man braucht, um sie anzukündigen, werden wir fortdauernd ärmer an Menschenreserven. In Aufzählung der bisherigen großen Leistungen Frankreichs ruft Humbert aus: „Wo ist das Land, das wie das unsrige bis an das Ende seiner Mittel an gesunden Männern gegangen ist, indem es die Zurückgestellten und die zum Hilfsdienste Untauglichen wiederholten Nachuntersuchungen unterwarf? Wer rief die Jahresklassen 1888 und 1917 unter die Fahnen, faßt schon Greise und beinahe noch Kinder? Wer schöpfte im weitesten Maße aus der schon so wenig zahlreichen Bevölkerung?" Nach Wiederholung seiner bekannten Forderung, mit dem Menschenmaterial schonend umzugehen, da die Industrie, der Handel und der Ackerbau sonst aus Mangel an Menschen zugrunde gehen würden, schließt Humbert: „Das müssen heute auch unsere Alliierten und nicht nur wir allein bedenken. Hoffentlich wird dieses Problem auf der Pariser Konferenz nicht vergessen. Frankreich arbeitete für alle, heute mögen alle für Frankreich arbeiten."

Die Pariser Konferenz.

☐ Berlin, 27. März. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Salandra und Sonnino sind gestern Nachmittag 5 Uhr in Paris eingetroffen. Sie werden als Gäste der französischen Regierung im Hotel Bristol Wohnung nehmen. Die Sitzung der Konferenz der verbündeten Mächte soll heute Vormittag im Palast des Quai d'Orsay unter dem Vorsitz des französischen Ministerpräsidenten Briand beginnen. Außer dem Kriegsminister Roque nehmen für Frankreich teil der Generalissimus Joffre, für Italien Salandra, Sonnino, Cadorna, für England u. a. Asquith, Grey, Kitchener, Robertson, Haig, für Rußland Iswolski, für Belgien Baron Beyens.

Paris, 27. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die italienischen Minister Salandra und Sonnino sind Sonntag Nachmittag hier eingetroffen.

Paris, 27. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der Unterstaatssekretär Albert Thomas ist Sonntag aus London zurückgekehrt, wo er mit Lloyd Georges über die industrielle Zusammenarbeit Englands und Frankreichs in der Munitionsfrage konferierte. (Agence Havas.)

*

Italiens Kriegskosten.

Bern, 26. März. (WTB. Nichtamtlich.) Laut Aufstellungen des italienischen Schatzamtes betragen die italienischen Kriegskosten für die Monate Januar und Februar 1505,8 Millionen Lire.

Das Bündnis zwischen Deutschland und der Türkei.

Unerschütterlich.

Konstantinopel, 26. März. (WTB. Nichtamtlich.) In einer Besprechung des deutsch-türkischen Bundesverhältnisses hebt der „Tanin" hervor, daß nach nunmehr zweijähriger Bündnisdauer beide Teile die Bedeutung des Bundes erkannt haben, der nach einer jahrelangen Reihe von Ereignissen durch die Billigung der beteiligten Nationen besiegelt wurde und auch in Zukunft das wirkungsvollste politische Instrument bleiben werde, denn auch nach dem Kriege würde die mit so großen Opfern bewerkstelligte Waffenbrüderschaft nicht in Vergessenheit geraten zumal da Interessenbande bestehen würden, welche das Bündnis unerschütterlich gestalten.

Generalfeldmarschall v. Mackensen in Konstantinopel.

Konstantinopel, 25. März. (WTB. Gestern abend fand im Merassim-Kiosk Galatafel zu Ehren des Generalfeldmarschalls von Mackensen statt. Unter den Teilnehmern befanden sich Admiral v. Usedom-Pascha, der deutsche Botschafter, das Gefolge des Generalfeldmarschalls, der Großwesir, die Präsidenten des Senats und der Kammer, die Minister des Krieges, des Aeußern und des Innern, Liman-Pascha, Bronsart von Schellendorf-Pascha, der Generalsekretär des Komitees für Einheit und Fortschritt Midhat, Schukri-Bey und andere Persönlichkeiten. Der Sultan trug die Generalfeldmarschallsuniform mit dem türkischen Orden Chamedani-Ali-Osman und seinem höchsten deutschen Orden. Nach der Tafel hatte Mackensen eine Unterredung mit dem Sultan.

Konstantinopel, 27. März. (WTB. Nichtamtlich.) Mackensen nahm heute vormittag an einem Feldgottesdienst im Botschaftsgarten teil. Anwesend waren der Botschafter Graf Wolff-Metternich, Botschaftsrat Freiherr von Neurath, die Herren der Botschaft, Marschall Liman von Sanders, Vizeadmiral Souchon, sowie deutsche Offiziere und Mannschaften von Heer und Flotte. Gegen Mittag besichtigte der Generalfeldmarschall das alte Serail und frühstückte dort als Gast des Sultans.

Der Dank des Sultans an den Kaiser.

Konstantinopel, 26. März. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Milli: Se. Maj. der Sultan hat an Se. Maj. den Kaiser die folgende Depesche gesandt:

Ich habe mit großer Freude den Marschalstab empfangen, den mir Eure Majestät durch Vermittlung des großen Feldmarschalls zu senden geruhten. Ich beeile mich, Eurer Majestät meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Es war mir besonders angenehm, dieses Zeichen tiefster Freundschaft aus den Händen des Feldmarschalls zu empfangen und auf diese Weise seine Bekanntschaft zu machen. Wollen Eure Majestät den Ausdruck der herzlichsten Gefühle entgegennehmen von Ihrem treuergebenen Freund Mehemed V.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

Die schwere Notlage der Division Townshend.

London, 24. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Times" schreibt in einem Leitartikel: Hoffentlich werde später festgestellt werden, wer für den höchst unglücklichen Entschluß verantwortlich sei, mit einer äußerst ungenügenden Truppenmenge von Kut-el-Amara nach Bagdad vorzurücken. Chamberlains Entschuldigungen über den Mangel an Truppen-Transportmitteln auf dem Tigris beweisen, daß die Militärbehörden in Indien sich sehr wenig zu helfen verstanden, denn die Schiffahrtsverhältnisse auf dem Tigris und Euphrat seien sehr genau bekannt, und geeignete Boote hätten in Indien gebaut werden können, während man statt dessen in der ganzen Welt danach suchte. Wäre das geschehen, so wäre General Townshend keine

Augenblicksbilder vom Weltkriege.

Der verfolgte Romain Rolland.

Einer der wenigen Franzosen, vielleicht der einzige, der es wagte, sich dem blinden Chauvinismus in Frankreich zu widersetzen und allen Hetzereien zum Trotz sein klares Urteil zu behalten, ist Romain Rolland, der größte moderne Romanschriftsteller französischer Sprache. Rolland, dessen vor dem Kriege auch in deutscher Uebersetzung erschienener Beethoven-Roman bei uns berechtigtes Aufsehen erregte, hielt auch nach Kriegsausbruch die Fahne der Kultur und der ungetrübten Urteilskraft hoch, was ihm daheim im Handumdrehen so viele Feinde machte, daß er sich in die Schweiz begeben mußte, deren Grenzen er im ganzen Kriege nicht mehr überschritt. Als der einzige französische Schriftsteller, der in seinen Werken deutsche Kulturwerte würdigte, verstand und versteht Rolland das Deutschtum besser als die Gesamtheit seiner Landsleute. Und dieses Verstehen, gepaart mit der Aufrichtigkeit des Charakters, war für Frankreich Grund genug, seinen gegenwärtig größten Dichter durch Angriffe billigster Art aus dem Lande zu treiben. Seitdem hat das Verhältnis zwischen Romain Rolland u. den Alliierten sich immer mehr verschärft. Selbst seine einst größten Bewunderer in Frankreich und England kehrten sich in seine Feinde um, als er aus der Schweiz den Satz in die Welt sandte: „Die größten westlichen Nationen, die die Zivilisation besitzen sollten, zerfleischen einander, und sie rufen Kosaken, Japaner, Senegalesen, Sudanesen, Singalesen, Marokkaner, Aegypter, Sikhs und Sevoys zur Unterstützung an — Barbaren von allen Himmelsrichtungen der Erde, Körper und Seelen in allen Farben." Nichts ist bezeichnender für die wahre Geistesverfassung der intellektuellen Kreise in Frankreich und Großbritannien, wie die gegen Rolland gerichtete, ununterbrochene Hetze. Fast in jeder Woche bringt ein Pariser oder Londoner Blatt einen mehr oder weniger derben Angriffsartikel gegen Rolland, dem keine Gelegenheit zur Erwiderung gegeben wird. Nun hat das neue Buch Rollands, das sich „Ueber den Schlachten" betitelt und sich gegen die Auswüchse des Krieges und für einen vernünftigen, ehrlichen Frieden ausspricht, auch den Engländer H. G. Wells in die Reihen der Angreifer treten lassen. In einem im Daily Chronicle veröffentlichten offenen Briefe wendet Wells sich in einer Weise gegen seinen einstigen Freund Rolland, die uns einen tiefen Einblick in die kriegerische Besessenheit selbst der einst kühlsten und sachlichsten Köpfe im Bereich der Alliierten gewährt. „Sie wollen," schreibt Wells an Rolland, „weiser sein als wir alle, die wir in England und Frankreich in der Durchführung des Krieges aufgehen. Wissen Sie nicht, was Ihre systematische Beeinflussung der Alliierten zur Hoffnungslosigkeit bedeutet? Wollen Sie die Russen wirklich mit den Namen Kosaken gerecht bezeichnet haben, sind für Sie wirklich die Japaner nicht gleichwertig, die Völker Indiens und Afrikas größere Barbaren als die Bürger Deutschlands? Welches Ziel verfolgen Sie mit Ihrem Gejammer? Was vollbringen Sie anderes, als pathetische, leere Aeußerlichkeiten? Haben Sie ein Recht zu solch überheblicher Haltung? Ihre Haltung ist nichts weiter, als eine unangenehme und ärgerliche Selbstverherrlichung, eine schädliche Hilflosigkeit"! . . . Dies sind die Worte, mit denen einer der größten englischen Schriftsteller den größten französischen Dichter begrüßt. Ist das die geistige Einigkeit im Lager des Vierverbandes? . . . .

* * *

Aus den Jugenderinnerungen eines Fünfzigjährigen.

Kürzlich ist aus verschiedenen Gegenden Westfalens, Hessens und Hannovers berichtet worden, daß man dort den von Verdun herüberschallenden Kanonendonner deutlich vernommen habe; der Südwestwind hatte den Schall so weit hingetragen. Von einem ganz analogen Fall, der sich vor 101 Jahren ereignete, wird in einem soeben bei Wilhelm Langewiesche-Brandt zu Ebenhausen bei München erschienenen köstlichen Büchlein „Jugend- und Heimats-Erinnerungen eines Fünfzigjährigen" erzählt: Zwei ganz ungewöhnlich große und kräftige Landwirte, gewaltige Rümrode und Effer, die auf einer hannoverschen Domäne hausten, hörten eines Tages auf der Jagd ein seltsames Rollen, das sie sich nicht erklären konnten. Als sie sich auf die Erde legten, war es noch deutlicher zu merken. Gewiß, so schlossen sie, sei irgendwo ein großes Erdbeben gewesen, denn das von Lissabon hatten sie noch in gutem Gedächtnis. Zwei Tage später aber erhielten sie die Aufklärung des Rollens, als die Nachricht von der großen Schlacht bei Waterloo eintraf. Mit anderen kriegerischen Erinnerungen beginnt der behaglich plaudernde ungenannte Verfasser seine Erzählung. Er war erst fünf Jahre alt, als in seine Heimat, das bergische Land, die siegreichen Soldaten 1871 aus Frankreich zurückkehrten. Einer der Heimgekehrten, der nun seinen Schuhmacherschemel wieder einnahm, sollte dem kleinen Buben die ersten Stulpenstiefel anmessen. „Als er", so erzählt der Verfasser, der „ein Hüne mit mächtigem blonden Vollbart war und den Krieg mitgemacht hatte, aus solchem Anlaß vor mir kniete, dachte ich mir, daß die Franzosen bei seinem Anblick gewiß einen rechten Schreck gekriegt haben müßten, und naseweis fragte ich ihn, wieviele er wohl totgemacht hätte. Da sah der Riese aus seinen blauen Augen sehr ernst und fast unfreundlich zu mir auf und sagte, der Krieg sei etwas Entsetzliches, er habe seine Pflicht getan, aber darüber sprechen, das könne er nicht." Diese zurückhaltend schweigsame Art eines Mitkämpfers, der wirklich dabei war, ist ein sehr bezeichnender Zug, der uns häufig genug auch bei unseren aus dem Felde zurückkehrenden Feldgrauen begegnet. Aus den Aufzeichnungen seines Großvaters, eines Buchhändlers, gibt der Verfasser manche hübsche Betrachtungen und Erlebnisse wieder. Ein großes buchhändlerisches Unternehmen bereitete dem Großvater viel Sorge. Er hatte sich nämlich aus treuem Heimatsgefühl entschlossen, als Gegenstück oder vielmehr Ergänzung zu dem Ende der 30er Jahre erschienenen zehnbändigen Werke „Das malerische und romantische Deutschland", in dem merkwürdigerweise die westfälischen Länder nicht berücksichtigt waren, ein Buch „Das malerische und romantische Westfalen

Woche lang in Kirt-el-Amara belagert worden. Ein erstaunlicher Mangel an Urteilsfähigkeit und die törichste Verachtung des Feindes hätten zu Frontangriffen auf einer Ebene ohne artilleristische Unterstützung geführt: Das Ergebnis sei furchtbar. Auch für ärztliche Vorkehrungen sei ungenügend gesorgt worden, weil man nur auf ganz geringe Verluste gerechnet hatte.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 26. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht:

An der Irakfront keine Veränderung.

An der Kaukasusfront wurde am 25. März ein Erkundungsvorstoß schwacher feindlicher Infanterie und Kavallerie mit Verlust für den Gegner zurückgeschlagen. Keine wichtigen Unternehmungen an den übrigen Abschnitten der Front.

Unsere Küstenbatterien verjagten durch ihr Feuer einige feindliche Torpedobootzerstörer, die an den Dardanellen kreuzten. Zwei feindliche Flieger, die die Halbinsel Gallipoli überflogen, entflohen sofort gegen Imbros, als unsere Kriegsflugzeuge erschienen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 26. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Die in den russischen Berichten geschilderten Kämpfe bei Lataez am Dnjestr stellen selbstredend nur Vorpostengeplänkel dar. Es handelt sich unsererseits um Aufklärungstruppen, die beim Anrücken stärkerer feindlicher Abteilungen naturgemäß in die Hauptstellungen zurückzugehen haben. Einen Angriff gegen die Hauptstellung der Armee Pflanzer-Baltin haben die Russen in den letzten Wochen überhaupt nicht versucht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerie hielt die Hochfläche von Doberdo, den Fella-Abschnitt und einzelne Stellungen an der Tiroler Front unter Feuer.

Oestlich des Plöcken-Passes drangen unsere Truppen in eine italienische Stellung ein.

Bei Marter im Sugana-Tal wurde ein feindlicher Angriff abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

*

Der russische Bericht.

Petersburg, 26. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 25. März:

Westfront: Im Rigaer Frontabschnitt Artillerie- und Infanteriekämpfe. Im Abschnitt von Jakobstadt bauen unsere Truppen ihre Erfolge südöstlich von Augustinhof weiter aus. Sie eroberten nach heftigem Kampf den befestigten Teil des Dorfes Evukn (3 Kilometer südöstlich von Augustinhof) und wehrten dort heftige Gegenangriffe der Deutschen ab. Auf dem linken Flügel des Abschnittes von Jakobstadt, südlich von Livenhof entwickelten sich ebenfalls Kämpfe. Im Abschnitt von Dünaburg kamen unsere Truppen weiter vor, die stellenweise das eroberte Gelände befestigten. Weiter nördlich von Widsy griffen unsere Truppen eine feindliche Stellung in der Gegend nordwestlich des Selty-Sees an. Trotz des überaus heftigen feindlichen Artilleriefeuers gelang es unsern Truppen mehrere Hindernislinien des Gegners zu überwinden. Die Deutschen verwendeten Explosivgeschosse. Nordwestlich von Postawy verhinderten unsere Batterien durch gutliegendes Feuer Versuche des Feindes unter dem Schutze des Schneesturmes seine durch unser Feuer zerstörten Hindernisse auszubessern. Weiter südlich bis zu den Rokitno-Sümpfen und auch dort Feuerkampf. In einzelnen Abschnitten wurde dort das Artilleriefeuer sehr lebhaft.

Galizien: Die Lage ist unverändert.

Schwarzes Meer: An der Anatolischen Küste versenkten unsere Zerstörer 16 Segelschiffe.

Kaukasus: Unser Vorgehen dauert an.

Griechenland und der Vierverband.

Venizelos verleumdet wieder.

⊙ Rotterdam, 25. März. (Priv.-Tel. z.) „Daily Mail" berichtet aus Saloniki: Venizelos erklärte in einem Gespräch mit einem Vertreter der Macedonia, daß die englisch-französische Armee in Mazedonien zu verbleiben hätte; denn wenn sie es räumte, dann würde Bulgarien trotz seiner schönen Versprechungen, die Unantastbarkeit des griechischen Gebietes zu achten, Griechenland angreifen, sobald es dieses Land vereinzelt sähe, würde es in seine früheren Grenzen zurücktreiben und so seine Träume verwirklichen. In diesem Sinne leistet sich Venizelos noch einige Angriffe gegen Bulgarien und schloß: „Ich habe nie am Siege des Vierverbandes gezweifelt. Was mich am meisten bekümmert, ist das, daß Griechenland nicht mit diesen zivilisierenden Völkern zusammen wirkt, trotzdem es nur mit deren Hilfe seine völkischen Wünsche verwirklichen kann."

Die Spaltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

⊡ Berlin, 27. März. (Von u. Berl. Büro.) Der „Vorwärts" veröffentlicht einen Brief des Abgeordneten Haase an den Parteiausschuß, in dem es heißt: „Gestern, als ich in der Vorstandssitzung war, ist mir von der Absicht, den Ausschuß einzuberufen, nichts gesagt worden. Ich wurde in Abwesenheit der erkrankten Genossen Zietz und gegen den Widerspruch des Genossen Wengels von den Mitgliedern des Vorstandes dazu gedrängt, sofort eine Erklärung über meine fernere Zugehörigkeit zum Parteivorstand abzugeben. Obwohl ich darauf hinwies, daß es im Interesse der Partei läge, wenigstens um einige Tage diese Angelegenheit hinauszuschieben, beharrten die Mitglieder des Parteivorstandes auf sofortiger Entschließung mit dem Bemerken, daß sie ein Zusammenarbeiten ablehnten. Darauf gab ich die bereits in der Presse veröffentlichte Erklärung ab. Der Brief schließt mit der Erklärung Haases, daß ihm nach diesen Vorgängen die Teilnahme an der Sitzung des Parteiausschusses zwecklos erscheine. Der Parteiausschuß wird am heutigen Montag zusammentreten.

⊡ Berlin, 27. März. (Von u. Berl. Büro.) Die Leipziger Bezirkskonferenz nahm am Sonntag zu den letzten Vorgängen im Reichstag Stellung. Wie bei der Stellung der Leipziger Sozialdemokraten nicht anders zu erwarten war, erklärten sie die neue sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft für die berufene politische Vertretung der Partei.

Kleine Kriegszeitung.

Achtzehn Mitglieder der Familie von Wedel gefallen!

Im Auftrage des Verbandes der Familie von Wedel bestätigt jetzt der königliche Kammerherr und Landrat Carl von Wedel-Piesdorf, daß nicht weniger als achtzehn Grafen und Herren von Wedel bisher im Weltkriege den Heldentod für Kaiser und Vaterland erlitten haben. Es sind zwei Grafen und sechzehn Herren von Wedel und ihrem militärischen Range nach: vier Hauptleute, drei Oberleutnants, neun Leutnants, ein Fähnrich und ein Unteroffizier. — „Wir werden den gefallenen Helden stets ein treues Andenken bewahren und ihr Gedächtnis für alle Zeiten hoch in Ehren halten," so schließt der Nachruf, aus dem ersichtlich ist, wie zahlreich die alten preußischen Soldatengeschlechter auch in diesem Kriege ihre Söhne für das Vaterland zum Opfer bringen.

Ein zeitgemäßes Zitat.

In den Memoiren des französischen Revolutionärs Bertrand Barère ist folgendes zu lesen:

„Bei verdorbenen Nationen ist die Verleumdung eine Macht. Sie hält in ihrer eisernen Hand eine vergiftete Feder. Ihr Herz ist von Kot und ihr Kopf von Erz. Sie ist ohne Ohren und ohne Erbarmen. Taub und voll Bosheit, hört sie weder auf Tatsachen noch auf Rechtfertigungen."

Das ist gewiß ein zeitgemäßes Zitat!

K. Z.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 27. März 1916.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Infanterist Rudolf Linnebach, bei einem bayerischen Regiment, langjähriger Buchhalter bei der Firma S. Kirchheimer, Weingroßhandlung und Branntweinbrennerei, für hervorragende Tapferkeit bei einem Sturmangriff in der Champagne.

* **Zum Befinden der Königin von Schweden.** Das Wolffbureau verbreitet folgende Meldung aus Stockholm: Da der Gesundheitszustand der Königin während des Winters weniger befriedigend gewesen ist, haben die Aerzte ihr dringend geraten, ihren Aufenthalt in einem südlicheren Klima zu nehmen. Die Königin reist daher Anfang April nach Karlsruhe ab.

* **Paketsendungen aus dem Felde in die Heimat.** Zur Beseitigung immer wieder auftauchender Zweifel wird erneut darauf hingewiesen, daß den Angehörigen des Feldheeres die Möglichkeit gegeben ist, Pakete in die Heimat zu schicken. Die Sendungen dürfen nur Bekleidungs-, Ausrüstungs- und Gebrauchsgegenstände enthalten, die sich in rechtmäßigem Besitz der Absender befinden und nicht im Hollausland zum Zwecke der Versendung angekauft sind. Nähere Bestimmungen enthalten die in jedem Postamt ausgehängten „Vorschriften über den Privatpaket- und Privatgüterverkehr bei den Militär-Paketdepots".

* **Fahrplanentwurf der Eisenbahndirektion Mainz.** Der erste und endgültige Fahrplanentwurf der Eisenbahndirektion Mainz für den Sommerfahrplan 1916 kann auf dem Büro der Handelskammer eingesehen werden; desgleichen der endgültige Fahrplanentwurf der Kgl. Eisenbahndirektion Frankfurt (Main).

* **Verlängerung des Verbots des Handels mit Geflügel.** Wegen Fortdauer der Seuchengefahr wird das zurzeit bestehende Verbot des Handels mit Geflügel im Umherziehen bis zum 1. Oktober 1916 verlängert. Ausgenommen von diesem Verbot ist der hausierweise Einkauf von Geflügel, das zur alsbaldigen Schlachtung bestimmt ist.

* **Verkauf von städtischem Reis.** Das Lebensmittelamt hat am 20. März bekanntgemacht, daß die vorhandenen Bestände genügen, um jedem Einwohner die Entnahme von 100 Gramm städtischem Reis gegen eine Marke in den Kolonialwarengeschäften, die ein entsprechendes Plakat führen, zu ermöglichen. Als Reismarke gilt die Buttermarke Nr. 80. — Buttermarken, denen Geltung zu dem Einkauf anderer Lebensmittel verliehen wird, verlieren natürlich dadurch ihre Giltigkeit als Buttermarken und werden bei der Butterverteilung später übersprungen.

* **Der gestrige Sonntag** ließ sich nicht so gut wie sein Vorgänger an. Wohl strahlte am Vormittag warm die Frühlingssonne, aber an freigelegenen Stellen herrschte ein so heftiger, eisigkalter Wind, daß man um seine Kopfbedeckung besorgt sein mußte. Dafür aber war die Luft rein und frisch. Der Wind, der einen sehr bösigen Charakter hatte, konnte zwar am Vormittag den Himmel so blank erhalten, wie die Gehwege in den Anlagen, die glauben machen konnten, der Besen sei hier von einer sehr gewissenhaften Person geschwungen worden, aber am Nachmittag umzog sich wieder das Firmament, und in der 11. Stunde trommelte schon der Regen mit Gewalt gegen die Scheiben. Trotz der wenig frühlingsmäßigen Witterung war der Ausflugsverkehr in die nähere und weitere Umgebung sehr lebhaft. Nur konnte man nicht wie vor acht Tagen im Freien sitzen, war vielmehr froh, wenn man im Lokal, das man am Ziel seiner Wanderung aufsuchte, den geheizten Ofen spürte. Durch den Kälterückschlag, den wir dem letzten Gewitter zu verdanken haben, wird die Obstblüte ziemlich zurückgehalten, was nichts schaden kann. Am nächsten Sonntag aber werden die Kirschen wohl voll erblüht sein. Die Hänge des Odenwaldes und der Haardt bieten mit den tausenden von blühenden Kirschbäumen jetzt schon einen überaus reizvollen Anblick.

* **„Alkohol und Krieg."** Die hiesige Ortsgruppe des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke" trat seit Kriegsbeginn am Samstag zum erstenmal wieder mit einem Vortragsabend in die Oeffentlichkeit. Zu Beginn der Veranstaltung wies der Vorsitzende auf die Schädlichkeit des Alkohols hin, auf die Arbeit des Vereins und die Ziele, die er erstrebt. Der Redner des Abends, Dr. med. F. Fulda-Mannheim, kam eingangs seiner Ausführungen darauf zu sprechen, daß unsere Heeresverwaltung schon lange vor Beginn des Krieges der Ueberzeugung gewesen sei, daß der Alkoholgenuß die militärischen Eigenschaften hemmt. Diesem Volksfeinde wurde eingehende Beachtung geschenkt und die von den stellvertr. Generalkommandos und Zivilbehörden erlassenen Bestimmungen — Einschränkung des Ausschanks von Branntwein, teilweises Wirtschaftsverbot, Herabsetzung der Polizeistunde — entgingen aus der Erwägung heraus, daß sie der Erhaltung der Kraft des Heeres und Volkes dienlich sind. Dann wandte sich der Redner unseren Feinden zu, die ebenfalls erkannt haben, daß der Alkohol ein Feind der Wehrkraft ist und dementsprechende Maßnahmen trafen, Maßnahmen, die nicht nur auf dem Papier stehen, sondern wirklich ernst zu nehmen sind, sogar das russische Branntweinverbot, das bereits eine Abnahme der Arbeitslosigkeit um 30—50 Prozent gezeitigt hat. Auf die wirtschaftliche Bedeutung eingehend, betonte Dr.

Städtische Butterverteilung.

Heute gelten folgende Buttermarken:

Gelbe Karten Ziff. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18

Graue Karten Ziff. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18

Städtisches Lebensmittelamt.

---

falen" herauszubringen, zu dem sein Freund Freiligrath den Text schreiben sollte. Mit einem reichlichen Vorschuß versehen, trat der Dichter seine monatelange Wanderung durch das Land der roten Erde an. Ueberall wurde er, der berühmte Mann, mit echt niedersächsischer Gastfreundschaft aufgenommen und gefeiert, was er sich mit größtem Behagen gefallen ließ, der Förderung seiner Arbeit aber keineswegs dienlich war. Die erste Lieferung des Werkes konnte zwar erscheinen, mehr aber war von Freiligrath nicht zu erhalten. Schließlich, nach mehr als dreivierteil Jahren, machte sich der Verleger auf, um dem Dichter mündlich ins Gewissen zu reden und womöglich, wenigstens für eine Lieferung das Manuskript zu holen. In Unkel am Siebengebirge, wohin Freiligrath sich zurückgezogen hatte, um ruhig arbeiten zu können, begrüßten ihn vor des trunkenen Dichters Zimmertür ganze Batterien geleerter Weinflaschen und ein fröhlicher Lärm. „Eingetreten sah er sich von der heitersten Gesellschaft empfangen: Der Dichter, ein paar literarische Freunde und Verehrer, Studenten aus dem nahen Bonn, hießen ihn willkommen, und sogar Strolch, der Hund, schien über seinen Besuch erfreut. Man überschüttete ihn mit Liebenswürdigkeit, beglückwünschte ihn zu solchem Autor und diesen zu solchem Verleger, jubelnd nahm man ihn in die Mitte und fort gings auf die Weinterrasse des Gasthauses, wo ihm sein Lieblingstrank, eine Erfrischbowle, angesetzt werden sollte. Auch dort ließ man ihn kaum zu Wort kommen; die paar goldenen Stunden sollten der Freude gehören, das Manuskript für die zweite Lieferung lege bereit, es müßte nur noch einmal überlesen, würde dann morgen oder übermorgen abgeschickt werden, und auch die Weiterführung der Arbeit wäre jetzt gesichert." Das festliche Gelage nahm einen immer fröhlicheren Verlauf. Freiligrath trug seine neuen Gedichte vor, heitere und melancholische Lieder wurden gesungen — und ehe er's dachte, kam die „Prinzessin Marianne" in schönem Bogen herangeschwommen, die der Großvater bis Köln zur Heimreise benutzen wollte. Alle begleiteten ihn an die Landungsbrücke, die er leidlich festen Schrittes passierte und winkten noch lange ihm nach, den die „Prinzessin Marianne" stromabwärts in die Abendsonne trug. Und Rhein und Sonne, Wein und Becher ließen seine Seele fröhlich sein, wenn ihm auch irgendwo eine Ahnung dunkelte, daß seine liebe Frau mit dem Ergebnis dieser Geschäftsreise nicht ganz zufrieden sein würde. Von Freiligrath traf das Manuskript nie ein; Levin Schücking hat mit Annette von Droste-Hülshoff das Werk zu einem erfreulichen Ende geführt.

Die Eröffnung der Kunstausstellung in Baden-Baden.

Unser rr.-Korrespondent schreibt uns vom 26. März: In der schlichtesten Form, dem Ernst der Zeit entsprechend, hat gestern in den Nachmittagsstunden die Eröffnung der „Deutschen Kunst-Ausstellung Baden-Baden 1916" stattgefunden. Neben dem Kultusminister Dr. Hübsch hatten sich noch verschiedene Vertreter der Staatsregierung aus Karlsruhe von hier u. a. Fürstin Hermine von Hanau, Geh. Reg.-Rat Frhr. von Reck, Oberbürgermeister Fieser und Landtagsabgeordneter Köblin eingefunden, ebenso hiesige und auswärtige Künstler. Kunstmaler Prof. Robert Engelhorn begrüßte die Anwesenden mit einer freundlichen Ansprache und brachte ein Hoch auf den Großherzog aus, welches freudigste Zustimmung fand. Hierauf erklärte Kultusminister Dr. Hübsch die Ausstellung für eröffnet und es erfolgte ein Rundgang durch die Säle. Die Ausstellung ist auch in diesem Jahre wieder sehr reichhaltig beschickt von Künstlern aus allen Gauen des Reiches; sie bietet viele interessante Werke und gibt zugleich ein anschauliches Bild deutschen Kunstschaffens. Lebhaftes Interesse nehmen auch die Sonderausstellungen der verstorbenen Professoren Carlos Grethe und Max Roman in Anspruch, welche bis zum 15. Juni offen bleiben. Am heutigen Sonntag hatte die Ausstellung bereits einen sehr regen Besuch zu verzeichnen.

Kunst und Wissenschaft.

Kammermusik-Abend in Weinheim.

Aus Weinheim, 24. März, wird uns geschrieben: Mit einem Kammermusik-Abend schlossen die Wohltätigkeits-Veranstaltungen des hiesigen „Roten Kreuzes" für diesen Winter ab. Das Programm umfaßte das Quintett in Es-dur von Mozart, Lieder von Löwe, Kahn, Brahms, H. Wolf, Liebesträume von Liszt, sowie das Quintett in Es-dur Op. 16 von Beethoven. Die ausgezeichnet besetzte Vereinigung, Klavier (Frl. P. Rothschild), Oboe (Hofmusiker R. Lorberer), Clarinette (Hofmusiker Ernst Schmitt), Horn (Hofmusiker M. Schellenberger), Fagott (Hofmusiker O. Benzer) bereitete den Freunden guter Musik einen hohen Genuß. Das Beethoven'sche Quintett, welches in Horn und Besetzung auf Mozarts gleiches Es-dur-Quintett hinweist, war durch die solistische Behandlung der einzelnen Blasinstrumente, die im Vortrag der Themen mit dem Klavier abwechseln, sodann aber auch durch die Einheitlichkeit des Zusammenspiels der Höhepunkt des Abends. Die treffliche Pianistin Frl. P. Rothschild hat durch ihre rhythmische Energie viel zu der glänzenden Wiedergabe dieses Werkes beigetragen. Herr Hofoperusänger Joachim Kromer begeisterte die Zuhörer durch seine Gesangskunst. Die Begleitung der Gesänge sowie der Vortrag von Liszt's „Liebesträume" wurde von Frl. Rothschild in bester Weise durchgeführt. Hoffentlich ist das finanzielle Ergebnis dem künstlerischen ebenbürtig!

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Verlegung des Trio-Abends Schnabel-Flesch-Becker.

Wir werden gebeten, nochmals darauf hinzuweisen, daß der Trio-Abend wegen Erkrankung des Herrn Arthur Schnabel heute nicht stattfindet. Die vielen Anfragen lassen darauf schließen, daß die diesbezügliche Notiz nicht von allen Interessenten beachtet worden ist.

MARCHIVUM

Fulda, daß jedes Liter Bier den Volksgenossen 100—400 Gramm Brot raubt, und daß von den 27 Millionen Hektar Ackerfläche Deutschlands der 15. Teil lediglich dazu dient, die Rohprodukte zur Alkoholerzeugung zu liefern. Die heutigen Schlachten sind ein Ringen zwischen technischer Ueberlegenheit und unverbrauchter Nervenkraft. Der Alkohol ist ein Nervengift, beeinträchtigt Marschfähigkeit, Zielsicherheit und Ausdauer. Der regelmäßige Genuß geistiger Getränke setzt die Widerstandskraft gegen Infektionskrankheiten wesentlich herab, Verletzungen und Operationen werden von Trinkern viel schwerer ertragen als von nüchternen Menschen. Alkohol als Wärmemittel oder zur Erhöhung des Mutes zu benützen, ist verfehlt, er treibt nur momentan das Blut an die Oberfläche und der Willenserregung folgt nur zu bald eine Willenslähmung. Die militärische Tapferkeit soll freiwillig und mit vollem Bewußtsein, nicht aber durch ein erregendes Gift betätigt werden. Wir brauchen ein gesundes Volk, gesunde Eltern, gesunde Nachkommenschaft und um das zu erreichen, muß die Bekämpfung des Alkohols als nationale Aufgabe betätigt werden. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß es dem deutschen Volke vergönnt sein möge, einmütig sich auch der inneren Feinde zu erwehren, damit es als ein siegreiches und freies, aber auch als nüchternes und sittenfreies Volk ein Recht habe, in aller Welt deutsches Wesen mit deutscher Kraft zur Entfaltung zu bringen. — Der Vortrag wurde von den zahlreich Erschienenen — meist Feldgraue — mit warmem Beifall aufgenommen. pp.

* **Der gestrige „Konzert- und Vortragsabend"** im Nibelungensaal stand in bezug auf seinen Besuch hinter seinen Vorgängern weit zurück. Den reichhaltigen Orchesterteil besorgte die Kapelle des Ersatz-Bataillons Reserve-Inf.-Rgt. 40, die unter ihrem Kapellmeister Gütter ständig Fortschritte macht. Eingeleitet wurde der Abend durch einen vom Kapellmeister Gütter komponierten, der Rosengartenkommission gewidmeten flotten Marsch, der wie alle anderen musikalischen Gaben verdienten herzlichen Beifall fand. Herausheben wollen wir aus den Konzertnummern den „Schatzwalzer" von Strauß und „Ouverture zu Orpheus" von Offenbach, ihrer temperamentvollen Wiedergabe wegen. Ein Feldgrauer, Herr Dauer, langjähriges Mitglied unseres Hoftheaters, erfreute mit dem Vortrag einer Konzertarie auf der Posaune. Die unter der Leitung des Herrn Kammermusikus Schellenberger stehenden Gesangvereine „Konkordia" Mannheim und „Teutonia" Feudenheim steuerten zu der Vortragsfolge einige Männerchöre bei, die das gute Stimmenmaterial und die künstlerische Zucht in bestem Lichte zeigten. Besonderes Lob verdient die Wiedergabe des Chores „Friedrich Rotbart". Als Solist hatte sich die Direktion einen Münchener Künstler verschrieben, der auch in Mannheim durch seine Vortragsabende im Kaufmännischen Verein in gutem Andenken steht, Hofschauspieler Max Hofpauer. Er zählt nicht mehr zu den Jungen und spurlos sind die Jahre nicht an Kraft und Biegsamkeit der Stimme vorübergegangen, aber er gefällt auch heute noch. Seine „Kriegserlebnisse", bei denen der Laver Hintertupfer aus ihm sprach, waren das Beste seiner Darbietungen, die allesamt mit reichem Beifall gedankt wurden. pp.

* **Passionsspiele Bernhardushof.** Wie uns aus dem Büro mitgeteilt wird, müssen die Passionsspiele wegen zu starken Andranges verlängert werden. Hunderte von Menschen, die von weither kamen, mußten aus Mangel an Platz wieder umkehren. Wir verweisen auf das Inserat.

* **Zur Einheitsstenographie.** Der Vors. des Stenogr.-Vereins Gabelsberger schreibt uns: Warum will der Einsender der Notiz in Ihrem Donnerstag-Abendblatt absolut die Einheitsstenographie zu Grabe getragen wissen? Ich finde nur den einen Grund, daß er sagen kann: seht die Gabelsbergeraner wollen nicht, sie haben sie zu Fall gebracht. Er hat aber nicht recht. Tatsächlich wird im 28er-Ausschuß unter Leitung der Reichsregierung weitergearbeitet, was ich als stellvertretendes Mitglied dieses Ausschusses bestätigen darf. Wenn jemand heute nein sagt — auch wenn es ein Minister ist und wenn es in viel bestimmterer Form geschieht, so ist doch nicht ausgeschlossen, daß nach einiger Zeit ein Ja daraus werden kann. So ist gewiß für das Ohr eines Gabelsbergeraners erfreulich, aus so maßgebendem Mund ein Loblied auf sein System zu hören, und es mag mancher seiner Freunde sich darüber freuen, daß es mit der Einheit nichts werden soll, aber wer ein offenes Auge für die Erfordernisse der Gegenwart hat, der wird die Wühlarbeit gegen die Einheitsstenographie verurteilen. Ich bin der Ansicht, wir müssen und werden zu der Einheitsstenographie kommen, gleichviel auf welchem Wege, und je schneller, desto besser im Interesse der Allgemeinheit. Aus zahlreichen Nachrichten aus dem Felde geht hervor, welch ausgedehnter Gebrauch schon im gegenwärtigen Kriege von der Stenographie gemacht wird, aber auch, daß dieselbe in noch weit höherem Maße nützlich sein könnte, wenn wir nur ein System hätten, wenn jeder des anderen Niederschrift lesen könnte. Und überall im Geschäfts- und Verkehrsleben ist es so, das weiß Jeder, darüber ist nicht mehr viel zu sagen. Also lasse man den Dingen ihren Lauf. (Damit möchten wir die Aussprache über den gegenwärtigen Stand der Bestrebungen zur Erreichung einer Einheitsstenographie schließen. Die Schriftl.)

* **Gelegenheit zur Beschaffung guter Mutterferkel.** Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am Mittwoch, den 29. März, vormittags 10 Uhr, in Weinheim eine Versteigerung von 50 Stück guten Mutterferkeln im Alter von 10—12 Wochen. Die Tiere werden gegen bar versteigert und nur an Inhaber von landwirtschaftlichen Betrieben abgegeben. Alle Tiere sind tierärztlich untersucht. Es wird hier den Landwirten günstige Gelegenheit geboten, ihre Schweinebestände zu ergänzen.

Polizeibericht

vom 27. März 1916.

Zimmerbrand. Aus noch unbekannter Ursache entstand am 25. d. M. nachts in einem Zimmer des Hauses Stockhornstr. 68 ein Brand, durch welchen ein Bett beinahe vollständig zerstört wurde. Der Schaden beläuft sich auf 180 M., der Brand wurde von Hausbewohnern wieder gelöscht.

Unfälle. Am 24. d. M., vormittags 7 Uhr, wurde auf dem neuen Rangierbahnhofe ein 17 Jahre alter Bahnarbeiter von Seckenheim beim Rangieren von Güterwagen von einem solchen angefahren und zu Boden geschleudert. Er erlitt erhebliche innere Verletzungen und mußte mit dem Sanitätswagen ins Allg. Krankenhaus hierher verbracht werden. — Am gleichen Tage, nachmittags 5.30 Uhr, entzündeten sich im Hause Rheinstraße 18 hier die Kleider eines 15 Jahre alten Monatsmädchens am Herdfeuer und trug es dabei Brandwunden am Körper davon. Die Verletzte wurde ins Allg. Krankenhaus aufgenommen. — Ein 20 Jahre alter Ausläufer von hier fuhr am 25. d. M., vormittags, auf der Breiten Straße vor dem Hause T 1, 6 mit einem mit Maschinen beladenen Handkarren ein bis jetzt noch unbekanntes, 6 Jahre altes Mädchen an, so daß dieses zu Boden stürzte und leicht verletzt wurde. — Beim Reinigen eines Eisenbahnwagens im Betriebe Lagerstr. 6 hier rutschte am 25. ds. vormittags ein 46 Jahre alter verh. Taglöhner von hier aus, stürzte rücklings zu Boden und brach den linken Unterschenkel. Er mußte mit dem Sanitätsauto ins Allg. Krankenhaus überführt werden.

Vergnügungen.

* **Apollotheater.** Heute Abend findet eine einmalige Vorstellung des Volksstückes „Aus der Art geschlagen" statt, morgen erfolgt die letzte Aufführung von „Musikantenbeandl". Am Mittwoch geht auf vielseitiges Verlangen als Gastspielabend „Der Herrgottschnitzer" in Szene, in dem Hans Werner sein Gastspiel beginnt.

Aus Ludwigshafen.

* **Nach dem Jahresbericht des städtischen Elektrizitätswerks für 1914** erhöhte sich die Zahl der Hausanschlüsse von 1906 auf 2006 Stück, d. h. um 15,8 Prozent. Die Zahl der Konsumenten erhöhte sich von 3280 um 18 Prozent auf 3887. Die Gesamtzahl der Ende 1914 angeschlossenen Zähler betrug 4316 Stück (3627). Der Anlagewert des Leitungsnetzes einschließlich Zähler, Werkzeuge u. s. w. betrug Ende 1913 M. 1 357 595 und erhöhte sich im Jahre 1914 um M. 147 533 d. h. auf M. 1 505 058. Der Ausbruch des Krieges brachte in den Monaten August bis Dezember einen Einnahmeausfall gegenüber den gleichen Monaten im Vorjahre von rund M. 50 000. Die Gesamteinnahmen betrugen im Jahre 1914 M. 786 900 gegen 1913 M. 801 400. Die Abnahme mithin M. 14 500 = 1,79 Prozent. Der Einnahmeüberschuß betrug M. 347 610 gegen M. 387 516 im Jahre 1913 ist also um M. 39 906 geringer als im Vorjahre. Bezogen und in das Netz abgegeben wurden im Jahre 1914 7 150 000 Kilowattstunden gegen 7 130 000 in das Netz abgegebene Kilowattstunden im Jahre 1913, d. h. die Zunahme betrug 20 000 Kilowattstunden. Verwendung des Ueberschusses: Verzinsung und Tilgung der Anleihe von M. 560 000: M. 19 809.71, Verzinsung der Anleihe von M. 400 000: M. 16 500, an den Gemeindehaushalt M. 100 000, Deckung des Annuitäten-Restes aus der Anleihe von M. 1 800 000 abzüglich M. 560 000 M. 70 157.41. An den Abschreibungsfonds M. 81 113.64. Zusammen: M. 347 609.76. — Das Stadtnetz Ludwigshafen a. Rh. ist zur Zeit an die Kraftwerke Ludwigshafen (Pfalzwerke), Homburg (Pfalzwerke), Mannheim (Stadt., Rheinau (O. E. W.), Worms (E.-W. Rheinhessen) und Osthofen (E.-W. Rheinhessen) angeschlossen. — Die jährlichen Gesamtkosten der elektrischen Straßenbeleuchtung betrugen: in Ludwigshafen M. 40 060, in Mundenheim M. 11 019.76. — Die Gesamtbaukosten der Straßenbahnanlagen betrugen Ende des Berichtsjahres M. 3 436 700. Der Betriebsüberschuß verringerte sich gegenüber dem Vorjahre von M. 244 410 auf M. 100 163, so daß zur Deckung der Zinsen- und Annuitätenschuld Mark 159 600 fehlten. Die Betriebskosten stiegen im Jahre 1914 auf 38,78 Pfennig für den Wagenkilometer, gegen 33,27 Pfg. im Vorjahre. Die Zahl der verfahrenen Wagenkilometer betrug im Jahre 1914: 2 609 985 gegen 2 506 982 im Jahre 1913, d. h. mehr 103 653 Wagenkilometer. Die Zahl der beförderten Personen betrug 11 387 695 gegen 10 777 949, d. h. mehr 610 756 Personen.

Stimmen aus dem Publikum.

Ein Mißstand in der Waldhofstraße.

Wenn man, wie ich, schon jahrelang einige Male des Tages durch die Waldhofstraße gehen muß, so kann man hier eine betrübende Feststellung machen. Hier gehen nämlich jedes Jahr ein halbes Dutzend der schönen Alleebäume zugrunde nur weil beim damaligen Auffüllen der Straße unterlassen wurde, um den eingegrabenen Teil der Baumstämme Betonröhren zu legen. So ist unterhalb des Windenheims schon eine Lücke von über 50 Meter entstanden, und ich glaube, daß es nicht mehr lange dauern wird, bis die ganze Allee verschwunden ist, wenn hier nicht schnellstens für Abhilfe gesorgt wird. Hier zu sparen ist wahrhaftig am verkehrten Ende gespart, zumal Mannheim auch nicht gerade reich an solchen Alleen ist. Die Stadt würde sich den Dank Vieler erwerben, wenn sie hier einmal nach dem Rechten sehen würde und das bei der Herstellung der Waldhofstraße Versäumte baldigst nachholen würde. K. H.

*

Die Papiersammlung des Roten Kreuzes.

Mit lebhaftem Interesse habe ich aus den Zeitungen ersehen, welchen schönen Erfolg die bisherigen Papiersammlungen des Roten Kreuzes gehabt haben und es freut mich sehr, zu hören, daß diese vielversprechenden Sammlungen fortgesetzt und in regelmäßigen Zwischenräumen wiederholt werden sollen. Nur will mir scheinen, daß die neuerdings beabsichtigte Art der Sammlung geeignet ist, das Ergebnis zu beeinträchtigen. Wer liest den Aufruf in den Blättern? Wer schneidet daraus den Anmeldezettel heraus und nimmt sich die Zeit, ihn auszufüllen? Wer hat gerade eine 5 Pfg.-Marke zur Hand und dann muß der Zettel auch noch zur Post gebracht werden! An diesen unscheinbaren Klippen wird in diesen Fällen das gute Werk scheitern! Soll das wirklich der Fall sein?

Geht doch jedem Sammelwagen eine Anzahl stramme Jungens oder hehende Mädels mit, die in jedem Kontor, in jedem Laden, in jeder Wirtschaft und an jeder Glastüre nachfragen! Ein rechter Mannheimer Junge oder ein richtiges Mannheimer Mädel wird sich auch nirgends von Dienstboten unverrichteter Dinge abspeisen lassen, sondern, wenn sie abgewiesen werden sollten, darauf bestehen, den Herrn oder die Dame des Hauses selbst sprechen und ihnen ihr Anliegen vortragen zu dürfen! Und dann noch eins: Versäumt nicht neben den Palästen der Großen und Reichen auch die Häuser der Kleinen und die Hütten der Armen aufzusuchen. Auch der ärmste Mann und die ärmste Frau aus unserem deutschen Volk haben das Herz auf dem rechten Fleck. Auch sie sind allzeit bereit, die Not des Nächsten zu lindern, soweit es in ihren Kräften steht. Und wenn sie besonders in diesen schweren Zeiten kein Scherflein in barem Gelde beizusteuern vermögen, so geben sie um so freudiger, was sie übrig haben und was sie entbehren können. Altes Papier, alte Zeitungen, ausgeschriebene Schulhefte und ausgediente Papierdüten und Einwickelpapier gibt es genug auch in der ärmsten Hütte! Jeder Mann und jede Frau, ja sogar jedes Kind, ob reich, ob arm, kann mithelfen, die Wunden unserer tapferen Soldaten, die für das Vaterland geblutet haben, zu heilen.

Jedermann kann sich im Interesse der guten Sache der kleinen Mühe unterziehen, alle Papierabfälle, die sonst doch nur verloren gehen und dazu Wege und Anlagen beschmutzen, sorgfältig zu sammeln und dem Roten Kreuz zur Verfügung zu stellen. Und zum Schluß: Ihr lieben Jungens und Ihr lieben Mädels! Wenn Ihr für das Rote Kreuz Papier einsammelt, vergeßt nicht, überall zu fragen, ob und wenn Ihr wieder kommen dürfet, um weiteres Papier abzuholen. M. H.

Kommunales.

* Schwetzingen, 24. März. Der Gemeinderat hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Regelung der hiesigen Milchversorgung beschäftigt. Vorbehaltlich der Zustimmung der vorgesetzten Behörde wurde beschlossen, durch eine Verfügung dahin zu wirken, daß die Milchhändler vorzugsweise solchen Familien die Milch liefern, wo Kranke, Säuglinge, stillende Mütter, überhaupt viele Kinder sind.

* Frankfurt a. M., 25. März. Die Versorgung Frankfurts mit Milch wird nunmehr durch die Einführung der Milchkarte geregelt. Jedes Kind bis zum vollendeten zweiten Lebensjahr erhält täglich ein Liter Milch. Aeltere Kinder bekommen höchstens ½ Liter, wenn sie krank sind bis zu einem Liter Milch. Die Ausgabe der Karten erfolgte am 25. März. Kranke erwachsene Personen erhalten eine größere Milchmenge nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses. — Der Magistrat erläßt ein Schlachtverbot für noch leistungsfähige Milchkühe jeden Alters, von Ochsen, Bullen, Färsen unter 18 Monaten, sowie von Kälbern unter 100 Pfund Lebendgewicht. Für Kälber der Westerwälder und Vogelsberger Rasse wird die Gewichtsgrenze auf 85 Pfund festgesetzt.

Aus dem Großherzogtum.

+ Labenburg, 26. März. Die Schüler und Schülerinnen der hiesigen Realschule haben zur Kriegsanleihe 10 310 Mark gezeichnet.

□ Großsachsen, 26. März. Gastwirt Karl Keller, Inhaber des Gasthauses „zur Rose" hierselbst, der im Amtsgerichtsgefängnis in Weinheim eine achttägige Haftstrafe wegen im Delirium begangener Ruhestörung abzubüßen hatte, wurde gestern früh tot in seiner Zelle aufgefunden. Keller hatte seit langer Zeit übermäßig dem Alkoholgenusse gefrönt. Die unmittelbare Todesursache war Herzschlag. Der Verstorbene war 50 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe mit 8 Kindern.

):(Pforzheim, 25. März. Schon wieder hat sich hier ein Unglücksfall durch das Spielen mit Patronen ereignet. Der verheiratete Rangierer Wilh. Jung von Königsbach bohrte mit einem Draht in einer Patrone herum, wobei diese explodierte und dem Unvorsichtigen an einer Hand drei Finger wegriß.

): Pforzheim, 25. März. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich beim Pfarrhof in Brötzingen. Das 7jährige Söhnchen des Pfarrers Christ stieg auf eine 4,5 Meter hohe Mauer, stürzte ab und erlitt derartig schwere Verletzungen, daß es starb. — In Knittlingen bei Maulbronn mußten einige junge Leute nichts besseres zu tun, als einen 16jährigen Mundharmonikamacher wegen seines körperlichen Gebrechens fortgesetzt zu hänseln. Das nahm sich der junge Mensch so zu Herzen, daß er sich auf der Bühne des elterlichen Hauses erhängte.

Gerichtszeitung.

* **Aus dem Schöffengericht.** In der Trunkenheit erging sich der Viehtreiber Friedrich Krauß in einem Abteil eines nach Heidelberg fahrenden Zuges im Oktober letzten Jahres in unflätigen Ausdrücken über den Krieg und unsere Tapferen im Schützengraben. Man hält ihm seinen Zustand zugute, ohne ihm indes den Schutz des § 51 RStGB. zuzubilligen und erkennt auf 3 Wochen Gefängnis. — Der 20 Jahre alte Werkzeugdreher Alfred Flury aus Hegendorf, Kanton Solothurn, ist beschuldigt, in einer hiesigen Fabrik deutschfeindliche Gesinnung bekundet zu haben. Die Beweisaufnahme ergab, daß die drei ihm zur Last gelegten Aeußerungen, wirklich von seiner Seite gefallen sind, aber, wie der Vorsitzende in der Urteilsbegründung ausführte, lag es weniger im Willen des Angeklagten, sich deutschfeindlich zu äußern, als seine Arbeitskollegen zu ärgern, die es manchmal dem Schweizer gegenüber an dem nötigen Taktgefühl fehlen ließen und ihn zu verstehender, aber nicht von Feingefühl zeugender Weise wegen schweizerischen Mißgriffen anrempelten. Daß der Schweizer auf Vorwürfe, die man ihm macht z. B. gelegentlich der deutschfeindlichen Kundgebung in Lausanne reagierte ist verständlich, er hat dabei aber das Maß des Erträglichen überschritten. Hätte ein Deutscher die gleichen Aeußerungen getan, hätte das Gericht eine strenge Bestrafung eintreten lassen, als Schweizer kam er wegen Vergehen gegen das Gesetz über den Belagerungszustand mit 14 Tagen Gefängnis davon, die als durch die Untersuchungshaft verbüßt angesehen werden.

p. Frankenthal, 25. März. Wegen allerlei Betrügereien, Kleiderdiebstählen, Fahrraddiebstählen, Darlehensschwindel und Zechprellereien, hatte sich der vielfach mit Zuchthaus vorbestrafte Dienstknecht Heinrich Jak. Walter aus Mölsheim vor der Strafkammer zu verantworten. Er erhielt ein Jahr 9 Monate Gefängnis. — Der kürzlich wegen Raubs vom Standgericht verurteilte Elektromonteur Johann Fries aus Ludwigshafen, raubte am Heiligabend auf das Geheiß seines Kumpanen Robert Weber aus Ludwigshafen einen betrunkenen Schmied, dem sich die beiden angeschlossen hatten, aus. Von der Beute von 64 Mark, gab er Weber nur 260 Mark. Fries wurde einschließlich der früheren Strafe wegen Raubs zu einem Jahr 14 Tagen verurteilt, der Angeklagte Weber wird zunächst auf seinen Geisteszustand beobachtet.

Letzte Meldungen.

Eine Luxussteuer in Rumänien.

Bukarest, 26. März. (WTB. Nichtamtl.) Die Kammer nahm in Abänderung einiger Bestimmungen des seit dem Vorjahre bestehenden Ausnahmegesetzes eine Luxussteuer an. Diese beginnt bei Einkäufen im Werte von 100 Lei mit einem Lei und steigt bei Käufen bis zu 1000 Lei um einen Lei pro Hundert. Bei Einkäufen über 1000 Lei beträgt sie 50 Lei. Die Steuer betrifft Automobile, Schmuck und dergleichen. Von den gesamten Einnahmen bei Glücksspielen werden 20 Prozent Steuer eingehoben.

* * *

Mainz, 26. März. (Priv.-Tel.) Nach kaum vierzehntägiger Werbearbeit betragen die Einnahmen für das hiesige Kriegswahrzeichen, das den Namen „Kriegsschule der Stadt Mainz" erhalten hat, jetzt schon über 100 000 Mark.

Berlin, 26. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Nordd. Allgem. Ztg." wird aus Madrid vom 21. März geschrieben: Die vielen sich zur Zeit in Madrid aufhaltenden, bisher in Portugal ansässig gewesenen Deutschen haben den bisherigen Kaiserlichen Gesandten in Lissabon gebeten, dem Reichskanzler ihren Dank dafür auszusprechen, daß ihnen die rechtzeitige Benachrichtigung über die bevorstehenden Ereignisse die Abreise aus Portugal ermöglicht habe.

⊡ Berlin, 27. März. (Von u. Berl. Büro.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der „Tanin" erfährt, daß demnächst Prinz Eitel Friedrich in Konstantinopel eintreffen werde, um im Auftrage seines kaiserlichen Vaters dem Sultan den Säbel zu überreichen, welchen ihm Kaiser Wilhelm anläßlich des Sieges auf Gallipoli schenkte.

Brüssel, 26. März. (WTB. Nichtamtlich.) Im Senatssaale fand heute mittag unter dem Vorsitz des Generalgouverneurs, Generaloberst Freiherrn v. Bissing, die Generalversammlung des belgischen Roten Kreuzes statt. Nach Auflösung des Zentralkomitees im April 1915 wurde eine Zwangsverwaltung eingesetzt, welche einerseits die Verwundetenpflege und die Kriegsbeschädigten-Fürsorge satzungsgemäß durchführt, andererseits die soziale Fürsorge unter dem Roten Kreuz in ein System brachte, das das Land mit einem Netz von Fürsorgestellen (Dispensaires) besetzte. Das seinerzeit beschlagnahmte Vereinsvermögen über die Entlastung erfolgte dort lediglich aus den von der belgischen Leitung beabsichtigten Zwecken, insbesondere der Verwundeten- und Krankenpflege im Schloßlazarett, während der Generalgouverneur auf die von ihm eingeführte soziale Fürsorge unter der Bezeichnung „Deutsche Fürsorge in Belgien" einen neuen Fonds schuf.

Paris, 26. März. (WTB. Nichtamtlich.) Wie der „Temps" meldet, ist der Fliegerhauptmann Jolain über Le Bourget tödlich abgestürzt.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Zeichnungsergebnis der vierten Kriegsanleihe.

Weitere 67 Millionen.

WTB. Berlin, 25. März. (Amtlich.) Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen wurden auf die vierte Kriegsanleihe insgesamt 10 667 000 000 Mark gezeichnet. Von diesen entfallen auf Reichsanleihestücke 7 106 000 000 Mark, auf Reichsanleihe-Schuldbucheintragungen 1 999 000 000 Mark und auf Reichsschatzanweisungen 1 562 000 000 Mark.

Die Glückwünsche des Kaiserpaares.

WTB. Berlin, 25. März. Der Kaiser hat an Staatssekretär Dr. Helfferich nachstehendes Telegramm gerichtet:

Hocherfreut durch die Meldung von dem glänzenden Ausfall der vierten Kriegsanleihe spreche ich Ihnen, wie allen, die sich an diesem großartigen Erfolge beteiligt haben, meinen wärmsten Dank und Glückwunsch aus. Der neue Beweis des einmütigen Siegeswillens und ungebrochener Kraft reiht sich den bewundernswerten Zeugnissen von Heldenmut und Vaterlandsliebe, die unsere Kämpfer an der Front täglich ablegen, würdig an. Ein Volk, das in einem solchen Geiste wie ein Mann zusammensteht gegen den Ansturm seiner Feinde, darf im Vertrauen auf Gott den Sieg seiner gerechten Sache mit Zuversicht erwarten.

Wilhelm I. R.

Von der Kaiserin ist dem Staatssekretär folgendes Telegramm zugegangen:

Ich kann nicht unterlassen, Ihnen gegenüber meiner großen Freude Ausdruck zu verleihen über das glänzende Resultat der vierten Kriegsanleihe. Gott segne unser Volk dafür!

Auguste Viktoria.

*

Auch jetzt liegt noch keine endgültige Zeichnungssumme für die vierte Kriegsanleihe vor, doch ist immerhin zu vermerken, daß zu den Freitag gemeldeten 10,6 Milliarden bis Samstag weitere 67 Millionen hinzugekommen sind. Die bisherige Gesamtsumme beträgt also 10 667 Mill. Mark.

Von besonderem Interesse ist die Verteilung dieser Summe auf die einzelnen Anleihearten. Weitaus die größte Mehrzahl aller Zeichnungen, und zwar 9105 Millionen gleich 85 Prozent entfällt auf die Anleihe. Darunter 7106 Millionen auf freie Stücke und 1999 Millionen auf Schuldbucheintragungen mit Sperre bis 15. April 1917. Nur der verhältnismäßig kleine Rest von 1562 Mill. gleich 15 Prozent betrifft die 4½prozentigen Schatzanweisungen.

Dieses Verhältnis ist durchaus normal, und es stellt dem deutschen Volk das allerbeste Zeugnis aus. Nicht auf den leichten Spekulationsgewinn, den die Auslosungen der Schatzanweisungen bieten, war sein Sinn gerichtet, sondern auf die solide Anlage in der mit Recht so volkstümlichen 5proz. Anleihe. Daraus erwächst auch dem Reich insofern ein erheblicher Vorteil, als es weit größere Barmittel erhält.

Die freien Anleihestücke wurden bekanntlich, wie bei der zweiten Kriegsanleihe vom März v. J. wiederum zum Kurse von 98,50 Prozent aufgelegt. Die 7106 Mill. Nennwert bringen also fast 7 Milliarden oder genauer 6999,31 Millionen Mark Bargeld. Bei der 2. Kriegsanleihe waren von insgesamt 9060 Mill. M. (ausschließlich 30 Mill. M. Feldzeichnungen) auf freie Anleihestücke 6610 Mill. M. gezeichnet worden, sodaß dem Reich 6510,85 Mill. M. Bargeld zuflossen, also 488,46 Mill. M. weniger, wie diesmal.

In das Reichsschuldbuch sind diesmal auf Wunsch der Zeichner fast 2 Milliarden M., genauer 1999 Mill. M. eingetragen worden gegen 1675 Mill. bei der 2. Anleihe, d. h. 324 Mill. M. mehr. Wir werden also eine weitere erhebliche Entwicklung des Reichsschuldbuchs erleben, das schon Ende v. J. eine Kontenzahl von 389 887 mit einer Summe von 4989,6 Mill. Mark aufwies. Vergleichsweise sei bemerkt, daß der letzte Friedensausweis vom 30. Juni 1914 bloß eine Kontenzahl von 29 875 mit einer Summe von 1461,98 Mill. M. ergeben hatte. Da bei den Schuldbucheintragungen eine längere Sperre — diesmal bis 15. April 1917 — eingehalten werden muß, so ermäßigt sich der Zeichnungspreis für diese bekanntlich auf 98,30 Proz. Die 1999 Mill. werden also 1965 Mill. neues Geld bringen, während im Vorjahre aus 1675 Mill. Shuldbucheintragungen bei gleichem Kurse 1646,53 Mill. flossen, also 318,5 Mill. M. weniger.

Schließlich werden die Schatzanweisungen, die diesmal nur 4½prozentig sind und infolgedessen zu 95 Prozent aufgelegt wurden, diesmal bei einer Summe von 1562 Mill. immerhin 1483,90 Mill. M. Bargeld bringen, d. i. fast das Doppelte, wie im Vorjahre (775 Mill. M. 5prozentiger Schatzanweisungen zu 98,30 Prozent gleich 761,82 Mill. M. Bargeld.)

Im ganzen wird das Reich demnach ohne Zinsabzüge für frühere Zahlungen 10 443,22 Mill. M. Bargeld erhalten gegen 8919,30 Mill. M. vor einem Jahr, d. h. 1829 Mill. mehr, wie damals.

Daß auch diesmal wieder große Vorbereitungen für die Bezahlung dieser Summen getroffen sind, zeigt der neueste Reichsbankausweis, zu dessen Besprechung wir nunmehr übergehen.

Reichsbankausweis vom 23. März.

1915	gegen die Vorwoche	Aktiva (in Tausend Mk.)	1916	gegen die Vorwoche
2374986	+ 10909	Metallbestand	2508124	+ 2779
2329988	+ 13953	darunter Gold	2459582	+ 1003
175425	— 10495	Reichs- u. Darlehnskassen-Scheine	772798	+ 386790
11947	+ 1834	Noten anderer Banken	13750	— 2118
4673432	+ 438652	Wechsel, Schecks und disk. Schatzanw.	5897876	+ 9410
36780	— 1494	Lombardvorschüsse	11331	— 2852
26881	— 30715	Effektenbestand	41508	+ 10872
216168	— 89750	Sonstige Aktiva	375438	+ 109332
		Passiva		
180000	(unver.)	Grundkapital	180000	(unver.)
74479	(unver.)	Reservefonds	80550	(unver.)
4544067	+ 6544	Notenumlauf	6373713	— 34681
2380330	+ 404437	Depositen	2703433	+ 594243
207463	+ 13357	Sonstige Passiva	291548	+ 18588

Der neueste Ausweis der Reichsbank zeigt ein erfreuliches Ergebnis, das insbesondere in der starken Zunahme der Girogelder und in der Verminderung des Notenumlaufs seinen Ausdruck findet. Im einzelnen ist folgendes zu bemerken: Der Goldbestand weist eine Zunahme in Höhe von 1 Mill. Mark auf wodurch er auf 2459,5 Mill. M. gestiegen ist. Dabei ist wieder daran zu erinnern, daß der Zugang größer war, daß aber aus den bekannten Ursachen nicht die gesamten, in der Berichtswoche eingetretenen Goldzuflüsse den Kassen der Bank verblieben sind. Der Bestand an Silber ist um 1,6 auf 46,5 Mill. Mark gestiegen, der Bestand an Reichskassenscheinen um 1,5 auf 48,1 Mill. M. und der Bestand an Darlehnskassenscheinen, nachdem hier von 10,9 Mill. in den Verkehr gesetzt worden sind, um 385,3 auf 724,7 Mill. Mark. Die wesentliche Erhöhung des Bestandes an Darlehnskassenscheinen hängt damit zusammen, daß die Darlehnskassen in der Berichtswoche mit 396,2 Mill. Mark neu belastet wurden, so daß die gesamten von ihnen erteilten Darlehen sich auf 1949 Mill. Mark erhöhten. Die Inanspruchnahme der Reichsbank ist für sich betrachtet hingegen gering; es stieg nämlich die Kapitalanlage um 17,3 auf 5951,2 Mill. M., die bankmäßige Deckung allein um 9,4 auf 5897,9 Mill. Mark. Zieht man die Belastung der Darlehnskassen und die der Reichsbank zusammen, so ergibt sich eine Summe von 413,5 Mill. Mark, der jedoch eine Vermehrung der fremden Gelder um den weit darüber hinausgehenden Betrag von 594,2 Mill. Mark gegenübersteht. Man geht kaum fehl, wenn man in der Belastung der Darlehnskassen einerseits und im reichlichen Zufluß von Geldern zur Reichsbank anderseits Vorbereitungen für den Vierteljahrswechsel und für die Einzahlungen auf die vierte Kriegsanleihe erblickt. Unter dem Einfluß der geschilderten Bewegung hat sich der Notenumlauf um den hohen Betrag von 94,6 Mill. Mark verringert, wovon auf den Umlauf an kleinen Noten 56,6 Mill. Mark entfallen. Von den letztern sind jetzt 2545,4 Mill. Mark im Verkehr, während der gesamte Umlauf 6373,7 Mill. Mark beträgt, und durch Gold in Höhe von 38,6 Prozent gegen 38 Prozent in der Vorwoche gedeckt ist. Die Metalldeckung der Noten berechnet sich auf 39,3 Prozent gegen 38,7 Prozent, und die Deckung der sämtlich täglich fälligen Verbindlichkeiten durch Gold auf 27,1 Prozent gegen 28,7 Prozent. Bei der Beurteilung des letzterwähnten Deckungsverhältnisses ist zu beachten, daß durch die in der Berichtswoche eingetretene Vermehrung der fremden Gelder diese von 2109,2 Mill. Mark am 15. März auf 2703,4 Mill. Mark am 23. März gestiegen sind.

Weitere Erhöhung des Notenausgaberechts der Bank von Frankreich.

Ein Dekret des Finanzministers erhöht laut Frkf. Ztg. das Notenausgaberecht der Bank von Frankreich, das am 15. Mai auf 15 Milliarden erhöht worden war, neuerdings auf 18 Millionen.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 25. März.

	25.	24.		25.	24.
Offiziell:			Union Pacific	133½	139—
5% N.St.Anl.	102—	101 11/16	Amalgamat.	103—	103½
Inoffiziell:			U.St.Steel C.	79½	79½
3% Obl.Niedl.	71½	71½	Sarlla Trans. Trading Akt.	—	—
Royal D.Petr.	599—	580—	Franz.-engl.		
D. Erdöl-Akt.	377—	371—	Anleihe	91¼	92—
Nol. u. Ind. H.	173—	173—	Sch. Berlin	41,72½	41,77½
Atch.T.u.S.Fé	100½	102½	Sch. London	11,21½	11,20—
Rock Island	⅞	⅞	Sch. Paris	38,42½	38,40—
South. Pac.	98—	97½	Sch. Wien	28,62½	28,90—
South. Railw.	—	—			

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 25. März 1915. (Kassa-Markt.)

	25.	24.		25.	24.
3% Franz. Anleihe	62,25	63,25	Maltzeff-Fabriken	522	522
3% Français, Rente	63,25	63,25	Le Naphte	393	397
5% Spanier Äussere	93,65	93,65	Toula	10,80	10,60
4% Russen v. 1906	85,95	85,90	Rio Tinto	17,75	17,65
3% Russen v. 1896	64,30	—,—	Cape Copper	96,—	92,50
4% Türken	—,—	—,—	China Copper	308	311
Banque de Paris	8,15	—,—	Utha Copper	478	482
Crédit Lyonnais	1020	1020	Chartered	167	164
Union Parisienne	595	590	De Beers	307	309
Suez-Kanal	40,40	40,40	Lena Goldfields	—,—	—,—
Thomson Houston	570	—,—	Jägersfontein	92,—	—,—
Beau	1380	13,—	Randmines	109	108
Briansk	333	334	Caoutchouc	—,—	—,—
Lianosoff	250	267	Malakka	—,—	—,—

Neue russische Pumpversuche in England

☐ Berlin, 27. März. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Wie dem Korrespondenten der Voss. Ztg. aus London berichtet wird, hätte die russische Regierung dort wegen eines neuen Kredits von 240 Millionen Rubel angefragt. Die Hälfte des Kredits soll zur Verbesserung der Eisenbahnwege nach dem Kaukasus dienen, der Rest für russische Maßnahmen in Persien.

Die persischen Eisenbahn- und Verkehrswege von Norden nach dem persischen Golf sollen von einer englischen Gesellschaft ausgebaut werden. (Die Nachricht bestätigt, daß trotz „Petersburger Telegraphen-Agentur" von einem „Erfolg" der inneren russischen Anleihen kaum die Rede sein kann. Ob der Kredit bewilligt wird, ist einstweilen noch sehr zweifelhaft, und so ist denn auch die Verwirklichung der weiteren hochfliegenden Pläne noch eine große Frage. D. Schriftl.)

Newyorker Effektenbörse.

Newyork, 25. März. Bei Beginn des heutigen Verkehrs war die Tendenz uneinheitlich. Im weiteren Verlauf war das Geschäft träge, da man die weitere Entwicklung der schwebenden politischen Fragen abzuwarten schien. Größere Umsätze fanden nur in einigen Spezialwerten statt, die im Zusammenhang günstiger Konjunkturberichte ansehnliche Kursbesserung erzielten. In der zweiten Börsenhälfte neigte die Tendenz zur Schwäche, da die politischen Fragen weniger günstig beurteilt wurden. Schluß schwach. Aktienumsatz 240 000 Stück.

NEWYORK, 25. März (Devisenmarkt.)

	25.	24.
Tendenz für Geld	—	behaupt.
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	—	1¾
Geld letztes Darlehen	—	2,—
Sichtwechsel Berlin	71⅞	71⅛
Sichtwechsel Paris	5,96,50—	5,97,—
Wechsel auf London (60 Tage)	4,72,50—	4,72,50
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4,76,—,50	4,77,—
Silber Bullion	60⅛	60⅛

New-York, 24. März. (Bondsmarkt).

	24.	23.		24.	23.
Atch.Top.Santa Fé 4% conv. Bonds	103—	103—	St. Louis S. F. 5 Bd.	48—	46—
Balt. Ohio 4½ Bds.	95½	96½	South. Pacific conv. 4 1929 M/S Bonds.	88¾	89⅛
Ches. Ohio 4½ Bs.	88¾	88⅛	UnionPac.c.4% Bds.	93¾	93—
North. Pac. 3 Bds.	67⅛	67—	4%, Union Stat.		
N.Pac.Pr.Lien 4 Bds.	93¾	93¾	St. 1925 conv. Bonds	111¼	111⅛
St. Louis and St. Franzs. pr. 4 Bds.	70—	70—	United States Steel Corp. 5% Bonds	104⅝	104⅝

NEWYORK, 25. März. (Aktienmarkt).

	25.	24.		25.	24.
Atch. Top. St. Fé c.	103½	103—	Northern Pacific c.	113⅛	113⅞
do. pref.	100½	100½	Pennsylvania 50 $	56⅞	56⅞
Baltimore and Ohio	89⅛	89⅛	Reading 50 $	86½	87⅛
Canada Pacific	167⅛	167½	Chicago Rock Island Pacif. Railw.	17¼	17½
Ches. & Ohio c.	64¼	64—	Southern Pacific	99⅞	99⅛
Chic.Milw.St.Paul c.	94¼	94½	South. Railw. com.	21⅛	21—
Denver & Rio Gr.	8—	8—	South. Railw. pref.	59—	59—
do. do. pref.	16—	16—	Union Pacific c.	132⅞	133⅞
Erie com.	37⅛	37⅞	Union Pacific pref.	82⅝	82⅝
Erie 1st pref.	52½	53—	Wabash pref.n.Akt.	45—	45—
Erie 2nd pref.	44½	45—	West Maryland com	32¼	30—
Great North. pref.	122—	122—	Americ. Can com.	61⅝	62⅝
Gr. North. Ore Cert.	44—	44⅞	do. do. pref.	111	111¼
Illinois Centr. com.	103½	103½	Americ. Locom. c.	74⅝	75—
Interborgh. Metrop	17—	17—	Amer.Smelt.&Ref.c.	110⅞	101¼
do. Cons. pr.	72⅞	72½	do. Sugar Ref. c.	—	110¼
do. Metrop. pr.	—	—	Anac. Copp. Min. c.	88⅛	88⅞
Kansas City and Southern	26⅛	26⅛	Bethlehem Steel	495—	488—
do. pref.	61—	61—	Central Leather	54¼	54⅝
Lehigh Valley 50 $	77½	77—	Consolidated Gas	136⅞	136—
Louisv. u. Nashv	122—	122½	General Electr. c.	167—	167⅛
Miss. Cans. Tex. c.	4—	4¼	Mexic. Petroleum	110—	107½
do. do. pr.	16½	16¼	National Lead	68⅛	68⅝
Missouri Pacific	4½	4½	Unit.Stat. Steels c.	84⅝	84⅞
Nat. Railw. of Mex.	7⅛	7¼	Unit.Stat. Steels pr.	116⅞	116⅞
New York Centr. c.	105—	106—	Utah Copper com.	81—	81—
do. Ont & West c.	27½	27⅛	Virgin. Car. Chem. c.	45½	45½
Norfolk & West. c.	121¼	121⅛	Sears Roebuck com	176⅞	176—

Aktien-Umsatz 240000 (400000).

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 25. März.

	25.	24.		25.	24.
2½% Engl. Konsols	57½	57½	Pennsylvania	55¼	55½
5% Argentinier	—,—	93½	Southern Pacific	—,—	102¼
4% Brasilianer	—,—	—,—	Union Pacific	140½	140½
4% Japan. v. 1899	70½	70¼	Steels	88⅛	88¾
3% Portugiesen			Anac.Cop.neue Akt.	18¼	18⅞
5% Russen v. 1906	84,—	84¼	Rio Tinto	62—	62¼
4½% Russen v. 1909	—,—	74—	Chartered	11/6	11/
Baltimore and Ohio	92⅝	92¼	De Beers deferred	10¼	10¼
Canadian Pacific	178.—	177¾	Lena Goldfields	1⅛	1⅛
Erie com.	—,—	39¼	Randmines	3⅛	3¼
National Railway of Mexico	7½	7½	Privatdiskont	4½	4⅝
			Silber	29¼	29⅛

WTB. London, 25. März. Kriegsanleihe cotiert 96⅝.

Kriegswirtschaftl. Maßnahmen.

Bekanntmachung über Erleichterungen für Brennereien im Betriebsjahr 1916/17 bei Verarbeitung von Rüben und Rübensäften sowie Topinamburs Vom 23. März 1916.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

Für landwirtschaftliche Brennereien und für solche gewerbliche Brennereien, die im letzten Jahre ihres Betriebes vor dem 1. Oktober 1914 mehlige Stoffe verarbeitet haben, kann das zuständige Hauptamt für das Betriebsjahr 1916/17 die Verarbeitung von Rüben und Rübensäften — mit Ausnahme von Abläufen von der Zuckergewinnung (Melasse) — sowie von Topinamburs mit der Folge gestatten, daß hierdurch weder die Brennereiklasse geändert noch die Abgabenbelastung erhöht wird und daß andere Nachteile für das Betriebsjahr 1916/17 und für später nicht entstehen.

Die Genehmigung ist in der eRgel zu versagen, wenn die zu Brennereizwecken bestimmten Zuckerrüben in landwirtschaftlichen Betrieben angebaut sind, die in einem der Jahre 1912, 1913, 1914 Zuckerrüben an Zuckerfabriken geliefert haben, oder wenn anzunehmen ist, daß die Verwertung der Zuckerrüben in Zuckerfabriken wirtschaftlich möglich ist.

Soweit die Genehmigung erteilt ist, sind die Zuckerrüben von der Verpflichtung zur käuflichen Ueberlassung an die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte (§ 4 der Verordnung über zuckerhaltige Futtermittel vom 25. September 1915, Reichs-Gesetzbl. S. 614) auch dann ausgenommen, wenn sie nicht in dem Wirtschaftsbetrieb auf Branntwein verarbeitet werden, in dem sie gewonnen sind.

Berlin, den 23. März 1916.

Der Reichskanzler:

I. V.: Dr. Helfferich.

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 25. März. Der Weizenmarkt lag im Anschluß baisselautender Kabelberichte, Regenfälle im Südwesten, Zunahme der Vorräte in England sowie größere Zufuhren im Innern schwächer. Vorübergehend anziehend auf bessere Lokonachfrage und Deckungen. Hierauf abgeschwächt auf enttäuschende Exportnachfrage und geringe Verschiffungen. Schluß willig.

Der Maismarkt zeigte bei Eröffnung willige Haltung. Später anziehend, da Berichte über ungünstigen Wetters vorlagen und Deckungen vorgenommen wurden. Erneut abgeschwächt auf große Vorräte und Realisierungen. Schluß willig.

CHICAGO, 25. März.

	25.	24.		25.	24.
Weizen Mai	108½	108⅞	Schweine:		
Juli	106¼	106⅞	schwere	9,70	9,65
Mais Mai	72⅞	72⅞	Speck	11⁵⁰-11⁸⁷	11⁶²-11⁸⁷
Juli	74,—	73⅞	Schmalz:		
Hafer Mai	43⅞	43⅞	Mai	11,82	11,47
Juli	—	42¼	Juli	11,77	11,72
Schweinezuf. i. West.	35 000	76 000	Pork: Mai	22,90	22,87
dv. Chicago	9 000	20 000	Juli	22,77	22,75
Schweine: leichte	9,65	9,60	Rippen: Mai	12,07	11,97
			Juli	12,20	12,15

Newyorker Warenmarkt.

Newyork, 25. März. Der Baumwollmarkt war bei Beginn 3—6 Punkte niedriger, da schwache Kabelberichte vorlagen. Später erholt, auf ausländische Käufe. Schluß stetig.

NEWYORK, 25. März.

	25.	24.		25.	24.
Weizen: hard Wt. Nr. 2	122.—	122½	Baumwolle: Newyork loko	12,—	12,05
No. 1 Northern	132.—	132¼	per März	—	—
per Mai	116.—	116⅞	per April	11,67	11,81
per Sept.	—	—	per Mai	11,80	11,91
Mais loko	78¼	79⅞	per Juni	11,90	12,00
Mehl Spr. Wh. n.	unver.	unver.	per Juli	12,04	12,03
Getreidefr. Liverpool	unver.	unver.	per September	12,00	12,11
London	unver.	unver.	per Oktober	12,00	12,10
Baumwolle:			Petroleum:		
Ank. i. atl. H.	15 000	18 000	raffs. i. cas.	—	unver.
in Golfhäfen	10 000	11 000	stand. white	—	unver.
Ausf. n. England	0 000	1 000	in tanks	—	unver.
„ „ d. Ct.	4 000	0 000	Cred. Balan.	—	unver.

Newyork, 25. März. (Kaffee.) Nr. 7, loko 9⅝, per Mai 8,03 per Juli 8,18, per Sept. 8,28, Dez. 8,39, per Jan. 8,43.

Verkehr.

Rheinschiffahrt.

c. Bingen, 26. März. Es ist nun endlich gelungen, den seit Wochen im Binger Loch gesunkenen Schleppkahn „Gottvertrauen" freizubringen und dann abtreiben zu lassen. Man bugsierte ihn bis Aßmannshausen, wo er nun am Lande liegt. Der Kahn, dessen Ruder verlorengegangen ist, wurde von einem Schleppdampfer am Bug und einem Schleppdampfer am Stern geleitet. Ein Dampfgreifer ist gegenwärtig noch im Fahrwasser des Binger Loches in Tätigkeit um dieses nach vielleicht dort vorhandenen Hindernissen zu durchsuchen und diese zu entfernen. Sobald das Absuchen beendet ist, wird das Binger Lochfahrwasser aller Voraussicht nach freigegeben und wieder zur Durchfahrt benutzt werden können. An der Stelle, wo der Kahn jetzt liegt, soll er weiter entleert und nach der Entleerung zur Wiederherstellung auf eine Werft gebracht werden.

Die Ausfuhrerlaubnis für Eichenholz aus Oesterreich.

o.- Am österreichischen Holzmarkt sind zur Zeit erhebliche Ueberschüsse in gesägtem Eichenholz vorhanden. Es besteht jedoch ein Ausfuhrverbot für alle Stärken über 30 Millimeter. In den Kreisen der österreichisch-ungarischen Holzindustriellen bemüht man sich daher zur Zeit um eine Aufhebung des Ausfuhrverbotes. Wie wir erfahren, besteht die Absicht, den Wünschen der Interessenten entgegenzukommen. Da neuerdings aus Holland starke Nachfrage nach Eichenholz vorliegt, wird es möglich sein, wenn das Ausfuhrverbot für Eichenhölzer von 30 mm aufwärts stark aufgehoben wird, Absatz dortuin bei günstigen Preisen zu schaffen. Die Bemühungen haben um so mehr Aussicht auf Erfolg, als man durch Holzschlüsse nach dem neutralen Ausland eine Stärkung der Valuta erwartet.

Ueberseeische Schiffs-Telegramme

Holland-Amerika-Linie Rotterdam.

Der große Passagierdampfer „Rotterdam", im Dienst von Rotterdam nach Newyork, hat seine Fahrten nach Newyork vorläufig eingestellt.

Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach & Bärenklau Nachf., Mannheim. Tel. No. 7215.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 25. März. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrtfrachten: Mainz-Gustavsburg M. 1,25. Mainplätze bis Frankfurt M. 1,35, Mannheim M. 1,25, Karlsruhe M. 1,40, Lauterburg M. 1,60, Straßburg M. 1,70. Schlepplöhne: St. Goar M. 0,60—0,65, Mainz-Gustavsburg M. 0,90—1,00. (100 fl = 239,50 Mark.)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Pegelstation vom Rhein	22.	23.	24.	25.	26.	27.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.73	1.86	1.73	1.66	2.13	1.39	Abends 6 Uhr
Kehl	2.68	2.77	2.64	2.63	3.06	2.80	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.12	4.22	4.35	4.15	4.42	4.36	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.30	3.45	3.56	3.49	3.62	3.70	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.24	1.22	1.30	1.21	1.27		F.-B. 12 Uhr
Kaub	2.37	2.36	2.45	2.38	2.42		Vorm. 2 Uhr
Köln	2.88	2.82	2.62	2.72	2.63		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.55	3.43	3.63	3.58	3.74	3.60	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.30	1.27	1.25	1.40	1.25		Vorm. 7 Uhr

Geschäftliches.

Unpäßlichkeiten der Schulkinder werden nach Ansicht unserer Hygieniker durch die jetzt unvermeidliche fett- und fleischarme Kost bedingt und begünstigt. Eine Zufuhr von Kohlsalzen, zum Beispiel in der Zusammensetzung des bekannten brom- und jodhaltigen „natürlichen Wiesbadener Kochbrunnen-Salzes" wird in solchen Fällen von unseren Aerzten und erfahrenen und sorgsamen Eltern als nährend und Eßlust anregend mit geradezu überraschendem Erfolg verabreicht. Selbst bei rhachitischen und skrophulösen Kindern soll das bewährte Naturprodukt häufig den vielfach mit Widerwillen genommenen Lebertran an Wirkung übertreffen. 17037

Verantwortlich:
Für den allgemeinen Teil: Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: I. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

Hochbauarbeiten zur Herstellung von Toren im Getreidespeicher II Werfthallenstraße 31 im Hauptgüterbahnhof Mannheim nach Finanzministerial-Verordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. Maurerarbeiten, beiläufig 53 cbm Abbruch, 22 cbm Backsteinmauerwerk und anderes. Zimmerarbeiten, beiläufig 36 qm Bodenbelag aufbrechen und anderes. Schlosserarbeiten, Eisenkonstruktion und Eisenlieferung, beiläufig 2000 kg, Abbrechen von 145 qm Vordächer und anderes. Rolladenlieferung, beiläufig 27 qm eiserne Rolläden. Anstreicherarbeit, beiläufig 220 qm Oelfarbanstrich. Zeichnungen und Bedingnisheft im Dienstzimmer der Hochbaubahnmeisterei I Güterhallenstraße 18 zur Einsicht, wo auch die Arbeitsauszüge zu haben sind. Kein Versand nach auswärts. Angebote verschlossen, postfrei, mit der Aufschrift „Angebot für Getreidespeicher II" bis längstens 5. April l. J., vormittags 10 Uhr, an uns, Tunnelstraße 5, einzureichen, wo auch deren Oeffnung stattfindet. — Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Mannheim, 25. März 1916.
Gr. Bahnbauinspektion I.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, 28. März 1916 nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier i. Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern:
Dielen, Spriesen, Ton- u. Eisenröhren für Kanalbau, Bleiofen, verschied. Geräte und Möbel.
Mannheim, 27. März 1916.
Bäder, Gerichtsvollzieher.

Vermischtes

Ein rosa Päketchen
Inhalt Häkelmustertuch, auf dem Bahnpostamt liegen gelassen. Abzug. Seckenheimerstr. 14, pt.

Achtung!
Man bittet, die Halbschuhe, welche Samstag früh geholt in F 7, 7 worden sind, retour zu geben; sie sind verwechselt. 17598

Feinsten gebrannten **Kaffee** zu verkaufen. 58299
K 1, 17, p. Tel. 3447.

Wer liefert lauf. lebende Fische?
Vermittlung erwünscht.
Wulkan, Dalbergstr. 18
17596

C. Lobertz
Kunstmaler
L 14, 3, nahe Hauptbahnhof
Vergrößerungen von Kriegerbildern
in Oel, Pastell, Kreide
Sprechstunde von 1—4 Uhr Nachm.
Ausstellung A. Donecker Kunsthandlung
L 1, 2, am Schloss
nimmt auch Bestellungen an.

Antiquitäten
werden ausgebessert.
Kitten von Porzellan, Alabaster, Marmor und Gips. 6754!
Reinigen u. Ausbessern von Gemälden u. Stichen
Einrahmen von Bildern
Neu-Vergolden von Rahmen, Möbel usw.
Kunstgewerbliche Werkstätte
Josef Thomas
M 4, 1, 1. Stock.

Heirat

Heirat.
Jg. Feldgrauer, 24 J. alt, Kaufmann, m. 40000 Mk. Barvermögen, garnisondienstfähig, sucht passende Lebensgefährtin. Verm. Nebensache. Zuschrift. unt. 17560 mit Photographie an die Geschäftsstelle d. Bl.

Magazine

Große gedeckte Halle
mit Lagerplatz zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Beilstraße 68. 17630

Wunderbare Erfolge — Hunderte Dankschreiben.
Nervenleiden wie Nervenschwäche verbunden mit Beinkrämpfen, Platzangst etc., Hysterie, Neuralgien, Ischias, Lähmungen, Kinderlähmungen; Herzerkrankungen: Herzerweiterung, Fettherz, Herzneurose. Stoffwechselleiden: Gicht, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, Leber, Galle, Milz, Nieren- und Blasenerkrankungen. Haut- und Haarleiden: Haarausfall, kreisförmige Kahlheit, starke Schuppenbildung, trockene und nasse Flechten, Bartflechte, tuberkulose Geschwüre, Beingeschwüre. Geschlechtskrankheiten, Frauenkrankheiten, Kropf- u. Drüsenleiden behandelt mit bestem Erfolge die
C 2, 1 **Lichtheil-Anstalt Königs** C 2, 1
Telephon 4329. — Haltestelle Kaufhaus.
Damenbedienung durch ärztl. gepr. Masseuse. — Geöffnet von 8—8 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr. — Auskunft und Prospekte gratis und franko.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unsere liebe unvergeßliche Tochter, Schwester und Nichte

Olga

nach längerem mit großer Geduld ertragenem Leiden in die ewige Heimat abgerufen wurde.
Die Beerdigung findet am 28. nachmittags ½3 Uhr statt.
In tiefer Trauer:
Familie Fr. Freund, Schreinermeister
Kirchenstr. 16.

Du batest um Erlösung immerzu,
O sieh, Gott gab Dir die ersehnte Ruh!

Statt besonderer Anzeige.

Gestern früh verschied nach schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter Frau

Katharina Tröndle Wwe.
geb. Huber

im Alter von 59 Jahren.
Mannheim (A 3, 10), den 27. März 1916.
In tiefer Trauer:
Friedrich Tröndle nebst Geschwister

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. März, nachmittags 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Das Seelenamt ist am Mittwoch, den 29. März, vormittags ¾10 Uhr in der Jesuitenkirche. 44876

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schweren Verluste unserer lieben Gattin und Mutter **Theresia Botz** sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten, innigsten Dank.
Insbesondere danken wir dem Cäcilienchor der St. Josefskirche Lindenhof für seinen erhebenden Gesang, Herrn Musikdirektor Lenz für das ergreifende Orgelspiel, sowie für die so zahlreichen Kranz- und Blumenspenden. 17583
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Karl Botz und Kinder.
Mannheim, den 25. März 1916.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber guter Sohn, Bruder, Onkel, Schwager und Neffe
Kriegsfreiwilliger

Johann Keck

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse
im Alter von 26 Jahren bei einem Sturmangriff am 7. März den Heldentod fürs Vaterland starb.
In tiefer Trauer:
Frau Elisabeth Keck Wwe.
Frau Busch, geb. Keck
Friedrich Busch, z. Zt. im Felde
Eduard Keck, z. Zt. im Felde
Jakob Keck und Braut.
Mannheim (Mittelstr. 80), 27. März 1916.

Verein der Kaisergrenadiere 110.

Unser Kamerad, Herr
Karl Jost
Mitkämpfer von 1870/71 ist am 26. März nach längerem Leiden entschlafen.
Die Beerdigung findet Dienstag, 28. März, nachmittag 4 Uhr statt.
Der Verein wird seinem dahingeschiedenen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Vorstand.

Ankauf

Gutererhalt. Reißzeug
von Techniker zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 17589 an die Geschäftsst.

Zählereicher
für Gleichstrom gesucht. 59405
Angebote mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften an
Rheinische Schuckert-Gesellschaft A.-G. Mannheim.

Verkauf

Weiß. l. u. Klappwagen m. D. (Brennab.) z. verk. F 5, 8 2. Stock, Hinterh. 17588

Kleine Fettheringe, 60 Stück ein Postfäßchen oder 12 große Vollheringe und 30 kleine Fettheringe versendet franko p. Nachn. zu 4,85 Mk. **Friedrich Hause, Dessau.**

Bei ARRAS, Q 2, 19/20
sind stets **Zöpfe** sowie alle vorkommenden Haararbeiten auf Lager zu den billigsten Preisen. Zur Verarbeit. kommen nur reine deutsche Frauenhaare 9612

Frisch eintreffend:
Nahrhafte Seefische
Gewässerter Stockfisch . . . Pfund 48 Pf.
Prima Cabliau kopflos, im ganzen Fisch Pfund 68 Pf. an
ff. Bratschollen . . . . . Pfund 50 Pf.
Prima Stinte . . . . . . Pfund 22 Pf.
ff. Seelachs, Cabliau im Ausschnitt billigst
Prima Bratmittelschellfisch Pfd. 75 Pf.
Grüne Heringe u. grosse Schellfische eintreffend
Marmelade . . . . Dose 65 Pf.
Suppenteigwaren . . . . Pfund 51 Pf.
Seelig-u. Frank-Kornkaffee Paket 25 Pf.
Preise netto **Schmoller** Preise netto

Stellen finden

Zuverlässiger Arbeiter
der auch mit **Spenglerarbeiten** vertraut ist, für die Werkstatt **gesucht.**
Rheinisches Braunkohlenbrikett-Syndikat
Rheinau. 44889

Garniererinnen und Vorarbeiterinnen
für unsere Frankfurter Filiale zum sofortigen Eintritt gesucht.
Geschwister Gutmann
G 3, 1.

Eine mittlere Fabrik Mannheim's, unweit dem Neckarauerübergang sucht zur Reinigung des Verwaltungsgebäudes eine zuverlässige und streng vertrauenswürdige ältere **Frau** gegen hohe Vergütung. Gefl. Anerbieten unter Nr. 59404 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Arbeiterinnen
werden eingestellt
Malzfabrik
Jakob Feitel
Schwetzingerstraße 82.

Tücht. Alleinmädchen das bürgerl. kochen kann, gegen guten Lohn gesucht. Jungbuschstr. 24, 2 Tr. 17592

Gesucht 17061
eine Amme
zum Mitstillen d. Zwillinge
Prinz Wilhelmstr. 6, III.

Mit guten Zeugnissen versehenes Alleinmädchen das kochen kann, geg. guten Lohn ges. O 7, 12, IV.

Eine reinliche **Monatsfrau** vormittags zur Mithilfe per sofort gesucht. Rich. Wagnerstr. 18, II.

Fleißiges, ordentliches **Mädchen** per sofort oder 1. April gesucht. 58279
U 6, 16, part.

Tüchtiges Mädchen d. etw. kochen kann p. 1. April ges. Hebelstr. 17, IV.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht B 6, 2. 17567

Lehrmädchen od. angehende Verkäuferin gesucht. Spitzengeschäft H 3, 1.

Braver, fl. ißiger **Junge** kann in die Lehre treten gegen Vergütung. 58385 Franz Pfeiffer, Tapezier u. Dekorateur, M 4, 1.

Stellen suchen

Fräul., perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie, mit langjähriger Büropraxis, sucht sich zu verändern. Angeb. u. Nr. 58336 an die Geschäftsst.

Mietgesuche

Möbliertes Zimmer gesucht in der Nähe der Friedrichsbrücke. Preisangebote unter Nr. 17590 an die Geschäftsstelle.

Junge Dame (Musiklehrerin) sucht gut möbl. **Zimmer** mögl. mit Pension bei bess. Familie. Preisang. u. Nr. 17504 an die Geschäftsst.

Zu vermieten

Wohnungen in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 17318
Hugo Schwartz,
L 3, 3b. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

B 4, 15 Zim. u. Küche z. verm. 17549

B 6, 29 gegenüber Friedrichspark parterre, 6—7 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst 1 Tr. h. 50837

C 8, 20 schöne 3 Zimmerwohnung zu verm. Näh. 3. St. 50844

E 3, 1a 3 Zimmer und Küche 2 Trepp. zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554. 17469

F 2, 16 4 Zimmer und Küche 2 Trepp. zu vermieten. 17459

G 6, 2 (Neben Apollo) schöne 3 Zimmer Wohnung sof. od. spät. zu verm. Tel. 4706. 50843

H 4, 5 3 Zim. u. Küche zu verm. 17472

H 7, 33 Eine freundl. Mansarden-Wohnung, 1 od. 2 Zimmer u. Küche an ruh. Fam. zu v. Näheres Compt. Hof. 50840

K 2, 4 2 u. 3 Zimmer und Küche, neu hergerichtet, mit Gas zu vermieten. 17498

J 7, 20
II., Luisenring (mit Vorgarten), 7 Zimmer, Bad und Zubehör per sofort oder später zu v. 50270

K 2, 29 3 Zim. u. Küche 2. St. zu v. 17490

K 4, 11 2 Zim. u. Küche 3. St. zu v.

K 4, 16 3 Zimmer-Wohnung preiswert zu verm. 17459 Näh. Luisenring 54, III.

L 6, 10
Schlafzim. m. 2 Betten m. od. ohne Pension zu verm.

L 6, 14
3—5 Zimmer, Badezimmer, Mansarde und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. 3. St. l. 50808

Bismarckstr. L 14, 18
Eine eleg. Wohnung über 2 Tr. mit 7 geräum. hellen Zimmern u. reichl. Zubehör per 1. Juli preiswert zu verm. Näh. part. 50769

L 15, 12 Ecke Kaiserring u. Bismarckstraße, schön gelegene Sechs-Zim.-Wohn. m. Bad, Gas u. elektr. Licht sofort zu vermieten. 50659 Restaurant Kaiserring.

O 3, 14
(kleine Planken)
3. Stock, 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort beziehbar. 50871
G. F. W. Schulze.

Q 5, 1 sch. gr. 4 Zimmerwohnung m. Küche und Bad, per 1. April zu verm. Näh. part. 50800

S 4, 15 1 u. 2 Zim. u. Küche z. v. 17481

S 6, 7 3 Zim. u. Küche 2 St. z. v. 17474

T 4a, 5 2 mal 2 Zim. u. Küche z. v. 17476

Beethovenstr. 10, 4. St. 4 Zimmerwohnung, Bad 2 Balk., z. 1. Juli o. früh. z. v. 17525

Dammstraße 7 1 Zimmer u. Küche p. 1. April z. v. Näh. 2. St. 17179

Kirchenstr. 10 schöne geräumige 7 oder 5 Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. zu verm. Näh. 4. Stock lks. 50888

Käfertalerstr. 18, 3 Zim. u. Küche 3. Stock zu v. 17485

Käfertalerstr. 205, 1 u. 2 Zim. u. Küche zu v. 17477

Luisenring 5 2 mal 2 Zimmer und Küche zu verm. 17264

Lutherstr. 27 Neckarvorstadt, 3 Zim. u. Küche z. v. 17386

Lortzingstr. 20 u. 31, 2-Zimmerwohn. z. v.

Lindenhofstr. 82 zwei Zim. u. Küche zu vm. Näh. part. 17388

Pflügersgrundstr. 9, 3 Z. u. Küche part. z. v. 17489

Pflügersgrundstr. 26 2 und 3 Zimmerwohng. zu verm. Näh. b. Leininger. 17505

Pflügersgrundstraße 32, Laden m. 3. u. Küche z. v. 17473

Langerötterstr. 2
4 Zim. u. Küche 3. St. z. v. 17470

Langerötterstr. 108, 3 Z. u. Küche 4. St. z. v. 17478

Rheindammstr. 3
3. St., 3 Zim. u. Küche v. 1. Juli zu verm. 17184

Schimperstr. 18 3 Zim. u. Küche 3. Stock zu verm. 17471

Schimperstr. 24, 3 Zim.-Wohnung 2 Treppen zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554. 17467

Schanzenstraße 28
II. l. Schöne 3 Zim.-Wohng. z. v. Näh. 28 II., bei Grafen. 50864

Speyerstraße 18
sehr schöne 3 und 4 Zimmer Wohnung sof. od. spät. zu verm. Tel. 4706. 50842

Richard Wagnerstr. 26, 3. St. lks. groß. schön möbl. Zimmer ev. Wohn- u. Schlafzimmer in freier Lage zu verm. 10998

Waldparkstraße 24,
3 Zim., Küche, Bad, Zubeh. p. 1. Juli zu vm. Näh. 1. Lad. 17199

Werderstr. 31, herrsch. 5 Zimmerwohnungen 3. u. 4. Stock zu v. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 17465

Große Wallstadtstr. 3, 3 Zim. u. Küche auf 1. April zu v. Näh. 2. St. 17365

Windmühlstr. 28a, 2 Zim. u. Küche 2. St. zu v. 17488

5 u. 6 Zimmerwohng. mit allem Zubeh. zu vm. Näh. Luisenring 53, pt. 17366

Zimmer h., u. d. Str. zu vermiet. Mk. 10 Monat. Zu erfr. C 3, 4, part. 50798

Neckarau.
Eine **4 Zimmerwohn.** verschiedene 3 u. 2 Zimmerwohn. modern einger. in neuen Häusern p. sof. und 1. Juli zu vermieten. Näh. Mönchwörthstr. 91. Tel. 8414 50373

Läden

F 2, 9 schöner Laden m. Nebenraum zu verm. Näh.: W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554. 17461

Friedrichsplatz 16 großer Laden sofort zu verm. Näheres W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554. 17460

Waldhof, Stolbergerstr. 7 Eckladen m. 3 Zimmern u. Küche z. vm. Näheres W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554. 17462

Bureau

B 5, 17/18 2 Part.-Zimmer per 1. April zu vm. 50882

3 Räume (70 Q.) für Büro und Lager passend, zu vermieten. 17502 Näheres T 1, 3, 1 Tr. rechts, v. 10—1 Uhr.

Werkstätte

Langstr. 16 große Werkstatt z. v.

Stallung

T 4a, 5 Stallung, Abstellraum u. Magazin zu v. Näh. W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554. 17464

Rheinhäuserstr. 77, Stallung und Lagerräume zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554. 17463

Möbl. Zimmer

B 2, 12 Einfach möbl. Zimmer zu v. 17394

B 4, 14 G. möbl. Part.-Zim. z. v. 17554

B 6, 17a, part., möbl. Zimmer zu verm.

C 4, 5 1 Treppe, schön möbl. Zimmer mit Gasbeleuchtung per 1. April zu verm. 17389

C 8, 9 3. St., Ring, ger. sch. möbl. Zimmer billig zu vermieten. 50889

D 6, 16
3 Tr., sehr schön möbl. sep. Zim. (Gas u. Bad) zu v. 17575

E 5, 5 gut möbl. Zimmer an besseren Herrn mit Badben. zu v. 50822

H 7, 28 eb. Erde, möbl. Zim. z. v. 50868

K 3, 2 2. Stock. 2 möbl. Zimmer u. Küche zu vermieten. 17512

L 12, 4 2 Tr., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu v. 49989

M 3, 9a 3. Treppen, gut möbl. Zim. zu vermieten. 17494

N 6, 6a gut möbl. Zim. zu verm. 50798

N 6, 7 1 Tr., freundl. möbl. Zim. mit sep. Eing. per sof. zu verm. 10888

P 2, 6
3 Tr. r., gr. frdl. möbl. Balk.-Zim. mit Schreibtisch, Badbenützung sof. od. 1. April an besseren Herrn oder Dame zu verm. 17512

T 5, 1 1 Tr. l., großes schönes Zimmer mit 2 Betten an Herrn oder Fräulein zu verm. 17527

Hebelstr. 7 3. St. in freier Lage ein möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Dame zu verm. 17457

Luisenring 5. Möbl. Zimmer z. verm. 17263

Große Merzelstraße 3
3 Treppen, gut möbliert. Zimmer zu verm. 17558

Rich.-Wagnerstr. 26 pt. Fein möbl. Z., elektr. L., Bad, an bess. H. zu v.

Nächst Hauptbahnhof und Wasserturm elegant möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** in ruhigem Hause, bei kinderlosem Ehepaar zum 1. 4. zu verm. Näh. u. Nr. 17294 an die Geschäftsst.

Einfach möbl. Zimmer an ruhiges Fräulein zu verm. Näheres bei Frau Berg, Meßplatz Nr. 1.

KRAMP

Mannheim, D 3, 7, Planken

Verkauf in 2 Stockwerken

Covert-Coat

und covertcoatfarbene Stoffe

noch in 35 verschiedenen Qualitäten zu haben

Der Modestoff für fesche Kostüme und Mäntel.

Mit Preisen ausgestellt:
Covert-Coats, Seide, Waschstoffe, Wollstoffe.

Vermischtes

Direkt an Private sendet ein Kriegsspiel „Torpedo" portofrei, wenn die Lösung des Rätsels: 17677

Ver-	den	Ma-
ssen-	zu	gen
ur	lels	er

eingeht. der Kombillen-Vertrieb „Torpedo" in Chemnitz 8.

Zimmer- tapezieren mit Lieferung der Tapete von M. 15.— an. Kuch, G 3, 16, Tel. 6410. 1682

Hausschneiderin fertigt Jacken, Kostümkleider, Mäntel usw. an. Garantie guten Sitz. Tag 3.50 Mk. 17565 Herrmann, K 4, 17, 3 Tr.

Velour-Velbel-Filzhüte für Herren und Damen werden gewaschen u. nach neust. Modell umgeformt. D 5, 10, Hutmacherwerkstatt 57259

Welch Edeldenkender schenkt armem Handlungsgehilfen gut erhaltenen **Jackettanzug** (Mittelgröße). Freundl. Anerbieten unt. Nr. 17622 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ein großer, guterhaltener **Kassenschrank** gegen einen kleineren umzutauschen gesucht. Angeb. u. Nr. 58352 a. d. Geschäftsst.

Bulgaren- Blusen u. sonst. Smok-Arbeiten werden tadellos angefertigt. Seckenheimerstraße 8, 1 Tr. 57708

(Ausnahmsweise) erzielen Sie aussergewöhnlich gute Preise für bessere getragene **Damenkleider Herrenbekleidung** Schuhe und Möbel Nur bei 57312 **Frau Mantel G 3, 2.** Karte od. Telephon 3381.

Hühneraugen früher — nachher. Hornhaut u. s. w. entfernt persönlich ohne Messer durch einziges Verfahren. Schmerz- u. gefahrlos. M. Hankh, N 3, 13b. 1544

Herrenhemden-Klinik. B 2, 15 J. Weinberg, B 2, 15 Sämtliche Reparaturen, Neuanfertigung. 53575

Hautleiden Bei trockenen Flechten, Hautjucken etc. erzielten wir nachweislich, auch bei den ältesten Fällen, stets guten Erfolg mit unserer **Universal-Seife Marke A. ler** Gesetzl. geschützt. Vorzüglich zum Reinigen der Hände von allem Ordentlichen. Allein erhältlich bei der Südd. Oel- und Präparatenwerke Filiale Mannheim, L 6, 14, 2. Stock links.

Ankauf

Räumt Keller! Räumt Speicher!

Papier, Lumpen, Wolle

sind beim Höchstpreise angelangt; auch für Gummi, Stoffabfälle, gebr. Flaschen, Säcke usw., soweit keine Beschlagnahme entgegensteht. Vollwertzahlung nur direkt durch Abfall-Ankauf-Zentrale, Telephon 2179. Annahmestelle nur Große Merzelstraße 44. 9020

Ankauf.
Alte Fahrrad-Schläuche wie auch **sämtliche Sorten Gummi, Alte Wolle, Neutuch u. Lumpen,** (soweit keine Beschlagnahme entgegensteht) auch Geschirr- u. Rohrzinn nur für Heereslieferung. Alte Geschäftsbücher unt. Garantie des Einstampfens, auch sämtl. Sorten Weinflaschen wegen dring. Bedarf. Jede Bestellung wird pünktlich abgeholt. 6048 Wer ins Lager bringt, bekommt Extra-Vergütung. **Ablieferungsstelle nur T 2, 4 bei Adolf Ryrkowski** Tel. 4618.

Einstampfpapier unter Garantie des Einstampfens, Neutuch, Wolle und Lumpen, soweit keine Beschlagnahmeverfügung entgegensteht. 58165 **alte Zeitungen** zu extra hoh. Preisen kauft August Fischer Schwetzingerstraße 164, Telephon 2180.

Der größte Zahler Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-**Kleider** Schuhe und Stiefel, Partiewaren, Haus-Gegenstände, jeden Posten Möbel etc. sowie **Fahrradschläuche und Zahngebisse,** soweit keine Beschlagnahmeverfügung entgegensteht. **Kissin, T 1, 10** Telephon 2704.

Gut erhalt. feldgrauer Waffenrock, mittl. Figur, um in Gefangenschaft zu schicken, zu kaufen gesucht. Näheres beim Hausmstr. Prinz-Wilhelmstr. 8

Gebraucht. Gartentisch und Stühle oder Bank zu kaufen gesucht. Angebote an Katzenmaier, Hauptstraße 143, Feudenheim. 58380

An- und Verkauf aller Musikinstrumente, Noten u. Saiten. Reparieren u. Stimmen. Unterricht. Bill. Preise. F 4, 21, Markus. 58145

Gebr. Jagdgewehr zu kaufen gesucht. Angeb. an Waldparkstr. 16, II. r. 17665

Alte Gebisse Platin, Gold, Silber kauft Kryms, T 2, 16, part. 54779

Kaufe Möbel Pfandscheine u. Weißzeug. **Fillinger, S 6, 7.** Telephon 4227.

Jung Diebe den Preise für einzelne Möbel, sowie i. ganze Einrichtungen, auch Kleider und Schuhe und sonstiges. Angebote erbittet 57361 Frau Schwarz, S 2, 11 Teleph. 4860. b. Stür.

Der größte Zahler für getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Möbel Postkarte oder Tel. 7048 Schwetzingerstraße 149, M. Goldberg. 54776

Gebrauchte Möbel Kleider und Schuhe zahlt die höchsten Preise. 57633 Nitke, G 7, 9.

Ankauf von gebrauchten 53387 **Flaschen** jed. Art, Einstampfpapier unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Eisen und sämtl. Metalle zu den höchsten Preisen, soweit keine Beschlagnahmeverfügung nicht entgegensteht. Bei Bestellungen bitte ich sich direkt an mich zu wenden. **S. Zwickler Wu. G 7, 48.** Tel. 5463.

Ein Käufer von **altem Gold und Silber** zu höchsten Preisen. 52635 **S. Strauß, Uhren u. Goldwaren, Q 1, 8, Breitestr.**

Alte Gebisse Platin, Gold, Silber kauft Frau Mantel, G 3, 2.

Zahle höchste Preise für getragene Kleider Stiefel, Möbel, alte Gebisse **Goldkorn, R 3, 5.** 58602

Gebrauchter (hell Eiche) Diplomatenschreibtisch u. Flurgarderobe zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 17517 an die Geschäftsstelle.

Verkauf

Gebrauchte Möbel spottbillig! 58094 1 1-türige l. Schränke, Sofa, Diwan, Matratzen, Bettstelle, Röste, Nachttische mit Marmor, Spieltisch, Küchentische, Zimmertische, Küchenschr., Wäscheschrank, Zimmerstühle, Küchenstühle, Küchenbod., gr. Waschkomm., Etagere, Ziertisch, Spiegelschr. usw. **Binzenhöfer** Augartenstraße 38.

Piano erstkl. Fabrikat sehr sch. Ton mit Garantie für Mk. 420 abzugeben. 77773 **Carl Hauk, C 1, 14.**

Pedal-Harmonium von Steinmeyer, sehr bill. abzugeben. 58857 **Scharf & Hauk,** Piano- u. Flügel-Fabrik, C 4, 4.

Schlafzimmer Eichen gewichst mit Stür. Spiegelschrank, preiswert abzugeben. 58824 **Möbelhaus Pistiner,** Q 5, 17. Telephon 7530

Pianos sehr billig. Ratenzahlungen **Dell & Stoffel, K 2, 12.** 56987

Schmierseife goldgelbe Mk. 58.— pr. Ztr., weiße Mk. 56.— pr. Ztr. Probel. von 60 und 100 Pfd. geg. Nachn. ab Heidelberg. **Josef Maier, Heidelberg, Bahnhofstr. 13.** 12664

Besondere Gelegenheit! Eleg. Mah. Schlafzimmer, Eiche im. Schlafzimmer m. gr. Spiegelschr. 275 Mk., eich. Speisezimmer 285 M., Spiegelschrank, pol. Schrank, 29 L., 12 M. an, nußb. 1. Schlafz. kompl. 150 Mk., Diwan, Sopha 26 Mk., Kücheneinrichtung 55 M., Waschkom. m. Spiegelaufsatz 38 M., vollst. Bett mit Federn, 29 M., Nachttisch m. Marm. 9 M., Deckbett, Matratze v. 6 M. an, Ausl. Handarbeit, Bild. gr. feine Bilder, 3 M. an, Servierbr., Nippl. 3 M., Nähmaschine 25 M. nur bei **A. Morgenstern, S 4, 20** beim Konsum. 77773

Kassenschränke neuester Bauart hat auf Lager. 58652 **L. Schiffers, D 1, 3. Telephon 4323.**

Billiger Möbelverkauf! Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht **Kissin, S 3, 10** (Lager). 57802

1 Herren- und 1 Damen-**Schreibtisch** 2 gleiche polierte **Betten** **1 Sofa mit 2 Sessel** u. a. m. bill. zu verkaufen. **Hch. Seel, Auktionator, Q 4, 5.** 58392

Schöne Schlaf-, Wohn-, Herren- u. Speise-Zimmer jeder Art. **Fr. Rötter, H 3, 1.** 58696

Brillant-Anhänger elegantes modernes Stück, mit Brillant-Perle für 210 M. zu verkaufen. Sommer, Q 4, 1, III.

Gelegenheitskauf: 1 guterh. mod. Diwan 32 Mk., 1 Sofa 14 Mk., 1 Kleiderschrank 13 Mk., 1 guterh. Bettstelle mit Rost 24 Mk., 1 fast neue dreit. Wollmatr. 17 Mk., 1 guterh. Waschkommode 14 Mk. zu verkaufen bei 17491 **H. Freinkel, S 1, 12.**

Poliertes Bett mit Matratzen preiswert zu verkaufen. 58253 **Otto Albers, A 3, 7a.** Kein Laden, nur Lager.

Achtung! Eine gut erhaltene **National-Register-Kasse** mit Motorbetrieb ist zu verkaufen. Friedrichsfeld **Steinzeugwarenfabrik** Fabrikwirtschaft.

Gelegenheits-Käufe neu und gebr. Möbel. Vollst. Bett mit Federn 29 Mk., 1tür. und 2tür. Kleiderschrank, Waschkommode m. Spiegelgst. 48 M., Diwan, Ruhebett 34 M., Zimmer-Büfett, Vertikow, Küchenschrank, Wohnzimmertrumeau, Deckbetten, Kissen, Spiegelschrank, Schreibtisch, Tisch, Stühle 3 M., Wandspiegel 5 M. Enorme Auswahl Schlaf- u. Wohnzimmer-, Küchen-Einrichtungen bei 57429 **M. Kastner, T 3, 2.**

Stellen finden

Existenzsuchende erhalten nach Ausbildung im Massage- u. Badefach lohnend. Verdienst. Lehrhonor. 200 M. Hygiene-Institut Baden-Baden 24. 11441

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen im Kohlengeschäft durchaus bewanderten 58375 **Lagerverwalter.** Den Vorzug erhalten Leute, die mit der Bedienung elektrischer Kranen vertraut sind. Angebote an **M. Stromeyer,** Lagerhausgesellschaft, Mannheim.

Fakturistin mit flotter Schrift gesucht. Solche, die in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert ist, bevorzugt. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an **Jakob Bitterich,** Lackfabrik, Mannheim. 12667

Reinl. Monatsfrau od. Tagmädchen gesucht. Dürerstraße 8, 2. St., Neuostheim. 17582

Platz-Generalagent gesucht!

Große, deutsche Versicherungs-Gesellschaft (Feuer, Unfall- und Haftpflicht) sucht bewährten Versicherungs-Fachmann, der in der Akquisition Hervorragendes leistet für 17069 **Mannheim und Vororte** anzustellen. Günstige Gelegenheit für einen tüchtigen Inspektor, der sich selbständig machen will. Bewerbungen unter **J. V. 6014** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Für leichtere Arbeiten im chemischen Laboratorium 50000

Laboratoriums-Gehilfe zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen unter Angabe bisheriger Tätigkeit und Beigabe von Zeugnis-Abschriften erbeten. **Celluloidfabrik Speyer.**

Wir suchen für unsere Generalagentur Mannheim einen **Bürobeamten** der mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Angabe von Empfehlungen und der Gehaltsansprüche erbeten. 44878 **Feuerversicherungs-Gesellschaft „Rheinland" in Neuss.**

Bei Kolonialwaren- und Delikatesshändlern, Hotels etc. in Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung eingeführte Herren finden Gelegenheit zu provisionsweisem 44987 **Mitverkauf zugkräftiger Artikel.** Gefl. zu wenden an **E. Bernhard, K 1, 14.**

Techniker tüchtiger Zeichner für die Anfertigung von Aufstellungs-, Fundament- und Projektzeichnungen kompl. Dampfturbinen u. Kondensationsanlagen zum bald. Eintritt gesucht. Kriegsbeschädigte oder nicht kriegsverwendungsfähige bevorzugt. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins sind mögl. unter Beifügung einer Photographie einzureichen an **Brown, Boveri & Cie. A.-G.** 44888 Mannheim-Käfertal.

Wir suchen auf sofort eine **Stenotypistin** die auch mit allgemeinen Büroarbeiten vertraut ist. Nur bestens empfohlene erfahrene Bewerberinnen mit guten Zeugnissen, wollen sich unt. Angabe von Gehaltsansprüchen meld. **Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft** vorm. Fendel, Mannheim. 58380

Eine Frau zum **Waschen u. Bügeln** gesucht. 58874 **Färberei Kramer, Feudenheimer Fähre.**

Rock- u. Taillenarbeiterin sofort gesucht. 17574 A 2, 3a.

Auf 1. April ein fleißiges **ordentl. Mädchen** das Hausarbeit versteht u. bürgerlich kochen kann bei hohem Lohn gesucht. Lameystr. 21, II. 17582

Monatsfrau gesucht L 14, 17, 3. Tr. 17576

Gesucht tücht., solides **Alleinmädchen,** das gut bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, zu kl. Familie. Näh. T 6, 25, 1 Tr.

2 tüchtige **Hausmädchen** finden sofort Stellung. Zu erfragen G 6, 3 im Geschäftszimmer. 58894

Selbständiges **Mädchen** oder einfache **Haushälterin** zum 1. April gesucht 58346 Näheres Karcher, O 4, 5.

Alleinmädchen welch. gt. bürgerl. kochen k., b. hoh. Lohn auf 1. Apr. ges. Näh. N 7, 2a 2. St. 17580

Stellen suchen

Pensionierter Polizeibeamter sucht Stellung als Port., Bürodiener, Hausmeister od. sonstigen Vertrauensposten. Angb. u. Nr. 17518 a. d. Geschäftsst.

Alleinstehende, tüchtige Kriegersfrau sucht **Beschäftigung** würde auch Kantine oder dergl. übernehmen. Zuschr. u. Nr. 17476 a. d. Geschäftsst.

Mädchen das schon in bess. Häusern gedient hat, sucht Stelle zu Kindern oder in Zimmer. Näheres 17581 Schimperstraße 37 p.

Fräulein alleinstehend, sucht Beschäftigung irgend welch. Art, im Hauswesen und Schneidern erfahren. 17583 Näh. O 3, 19, part.

Zu vermieten

Sonnige, ohne Gegenüb. u. geräumige **6 Zimmer** m. reichl. Zubeh. (nahe dem Schlossg. geleg.) v. währ. 1 Jahr evt. auch spät. zu solv. Mieter zu entgegenk. Mietpr. kostenfr. z. Miete d. Jac. Geiger, K 1, 4 II (Breitestr.) vermiet. Anzus. von 4—7 Uhr. 56346

D 3, 4 4 Zimmer und Küche u. 1 Zimmer und Küche per sof. od. spät. z. verm. Näh. Laden. 50829

E 7, 8 2 Zim. u. Küche zu verm. Anzuf. zw. 11—1 Uhr.

G 3, 7 3 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. 2. St., Man. 17534

J 1, 5 Hinterhaus, zwei Zimmer u. Küche zu verm. Näh. Büreau Weinberger, D 4, 1. 50684

L 2, 5 4. St. 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, gr. Badezimmer, 2 Mansarden, Keller, elektr. Licht, Gas, per 1. April zu v. 56778 Näh. E 3, 16, parterre.

M 2, 9 2. u. 3. Stock jeweils schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort oder später zu vermieten.

M 7, 1 geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. 50884

N 2, 2 sehr großes und kleines Zimmer mit Garderobezimmer für 2 Personen auch für Putzmacherin geeignet zu vm. 50879

N 3, 13b Schöne 5- oder 6 Zimmerwohnung m. Bad etc. 1 Tr. sof. od. sp. zu verm. Näh. 2 Tr. rechts. 50798

O 6, 10 3. St. schöne 5 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör z. v. Näh. O 6, 10 p. oder Telephon 14. 17580

S 3, 6 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 17486

Kleinfeldstraße 20 3 Zimmer u. Küche z. v. 17488

Laurentiusstraße 22 2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. Wirtsch. 17340

Heinr. Lanzstraße 26, gut ausgestattete 4-Zim.-Wohn. 2 Treppen mit allem Zubehör zu vermieten. (Elektr. Licht.) Näh. parterre. 50708

Mollstraße 30 4 Zimmerwohnung (eleg.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. preisw. zu verm. Näh. 3. St. 1. od. R 3, 2, Lad. Tel. 2885. 150166

Windeckstraße 35/37 Schöne 2 Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubeh. z. 1. April zu vm. Ebendaselbst leeres Zimmer bis zur obengenannten Zeit zu vm.

Freundliche **2 Zim.-Wohnung** elektr. Licht, Garten, zum Preis von 25 Mk. sofort od. später zu verm. 17592 Station Seckenheim Hauptbahn A. Fenske.

Nächste Nähe des Hauptbahnhofs! Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf 1. Juli ev. auf 15 Mai zu vermieten. Große Merzelstraße 8, 1 Tr. links.

Der Trio-Abend
Schnabel-Flesch Becker
muss infolge plötzlicher Erkrankung des Herrn **Artur Schnabel** um einige Tage verschoben werden. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit für das neue Datum, welches noch bekannt gegeben wird. 44879

Großh. Hof- und National-Theater
Mannheim.
Montag, den 27. März 1916
48. Vorstellung im Abonnement C
Die selige Exzellenz
Lustspiel in drei Akten von Rudolf Presber und Leo Walter Stein
In Szene gesetzt von Richard Weichert

Personen:

Fürst Ernst Albrecht	Adalbert Schletow
Baron von Glitzingen, Oberhofmarschall	Hans Godeck
Freiherr von Seefeldt, Oberjägermeister	Alexander Köfert
Freifrau von Seefeldt, Oberhofmeisterin	Thila Hummel
Max von Petersdorff, Rittmeister, Adjutant des Fürsten	Walter Tautz
Helma von Windegg	Lore Busch
Konrad Weber	Wenzel Hoffmann
Kommerzienrat Schneider	Karl Neumann-Hoditz
Hofbaurat Schröter	Georg Köhler
Tischlermeister Kleinicke	Robert Garrison
Kanzleirat Nußbaum	Ludwig Schmitz
Else, seine Tochter	Marianne Fischer-Rub
Stresemann, Leibjäger	Josef Renkert
Paschke, vereidigter Taxator	Reinhart Maur
Postdirektor a. D., der Schwager (der seligen Exzellenz)	Hermann Kupfer
Frau Postdirektor, die Schwester (der seligen Exzellenz)	Lene Blankenfeld
Oberlehrer, der Vetter (der seligen Exzellenz)	Fritz Alberti
Apotheker, der andere Vetter (der seligen Exzellenz)	Hugo Voisin
Lampe, der alte Diener	Wilhelm Egger
Erster Lakai	Adolf Jungmann
Zweiter Lakai	Karl Zöller
Dritter Lakai	Hermann Trembich
Peter, Diener bei Frau von Windegg	Josef Viktor
Helene, Zofe bei Frau von Windegg	Berti Herz
Erstes Fräulein	Margarete Ziehl
Zweites Fräulein	Lydia Pfahl

Nach dem 2. Akte größere Pause
Kassenerö. 7½ Uhr Anfang 8 Uhr Ende 10½ Uhr
Kleine Preise.

Im Großherzoglichen Hoftheater
Dienstag, 28. März. 9. Einheitspreisvorstellung.
Schneider Wibbel
Anfang 8 Uhr.

Apollo-Theater.
Heute 8 Uhr
Einmalige Aufführung
Aus der Art geschlagen

Frau Thull
K 1, 10 Mannheim K 1, 10
Magnetiseurin. Hypnotiseurin.
Behandlungen von Krankheiten jeder Art.
Besonders für Nervenleidende.
Dauer einer Kur 6—12 Behandlungen
Sprechstunden: Montags, Mittwochs, Freitags von 2—8 Uhr.

Dr. Salz
Spezialarzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten
hat, aus dem Felde zurück, seine Praxis wieder aufgenommen.
Sprechzeit: 2 bis 5 Uhr nachmittags.
O 7, 21. 17056

Auf vielseitigen Wunsch
wird heute Montag, den 27. März, nachmittags ½5 und abends 8 Uhr im Rodensteiner Q 2, 16 großer Saal nochmals
„Die eiserne Waschfrau"
die kleinste, beste und billigste Waschmaschine der Welt praktisch vorgeführt. 17582
Der Besuch ist kostenlos und ohne Kaufzwang.
Jede Hausfrau von Mannheim und Umgebung ist dazu freundlichst eingeladen.
50 Prozent Waschmittelersparnis!
Schmutzige Wäsche bitte mitbringen.

Pädagogium Oberkirch
Nichtversetzte Möglichkeit 1 Jahr z. gew.

Mastferkel-Versteigerung.
Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am Mittwoch, 29. März d. Js., **vormittags 10 Uhr, in Weinheim** eine Versteigerung von 50 Stück guter kräftiger Mastferkel im Alter von 10—12 Wochen.

Die Tiere werden paarweise gegen bar versteigert und nur an Inhaber von landwirtschaftlichen Betrieben abgegeben. Die Tiere sind tierärztlich untersucht und stammen aus seuchenfreier Gegend.

Die große u. schöne Auswahl
garnierter Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüte
sowie Blumen, Federn, Hutformen
finden Sie stets zu billigsten Preisen bei 9048
N 2, 9 **Hugo Zimmern** N 2, 9
Kunststraße Spezial-Haus für Damen-Hüte Telephon 1609

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschule betr.

I. Auf Beginn des neuen Schuljahres werden alle Kinder **schulpflichtig**, die am 30. April ds. Js. das 6. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Die Eltern oder deren Stellvertreter werden aufgefordert, **ihre schulpflichtigen Kinder**, welche die **Volksschule** besuchen sollen, (auch die zur Zeit erkrankten) — **geboren in der Zeit vom 1. Mai 1909 bis 30. April 1910 einschließlich** — am ersten Tage des neuen Schuljahres, d. i. am

Dienstag den 2. Mai 1916,
vormittags von 8—1 Uhr

in den unter Ziffer IV dieser Bekanntmachung bezeichneten Schulhäusern persönlich **anzumelden**. Bei der Anmeldung ist das **religiöse Bekenntnis** der Kinder anzugeben und auf Verlangen nachzuweisen. Sowohl für die hier geborenen wie für die auswärts geborenen Kinder sind **Impf- und Geburtsscheine** mitzubringen. Für die hier geborenen Kinder werden die vom Standesamt beglaubigten Einträge in den hier eingeführten **Familienstammbüchern** als Ersatz für die Geburtsscheine angesehen. Bei Anmeldung von Kindern, die zurückgestellt waren, sind die **Zurückstellungsscheine** vorzulegen.

II. **Die Anmeldepflicht erstreckt sich auch**
1. auf die Kinder, die im Herbst ds. Js. in eine höhere Lehranstalt oder in eine nichtstaatliche Lehranstalt eintreten wollen;
2. auf die Kinder, die im neuen Schuljahr **Privatunterricht** erhalten sollen;
3. auf Kinder, die schwächlich und in der Entwicklung **zurückgeblieben** sind, wenn sie auf ein Jahr zurückgestellt werden sollen oder bereits einmal oder zweimal zurückgestellt worden sind;
4. auf die **nicht vollsinnigen** (taubstummen, blinden), die **geistesschwachen, epileptischen und krüppelhaften** Kinder.

Die Anmeldung der unter **Ziffer II 1—4** bezeichneten Kinder findet nicht in den unter Ziffer IV genannten Schulhäusern, sondern zu den nachstehend angegebenen Zeiten beim **Volksschulrektorat**, B 2, 2, II. Stock, Zimmer 10 statt.

Kinder, die im Herbst in eine höhere Lehranstalt oder in eine nichtstaatliche Lehranstalt eintreten sollen, wird auf Verlangen deren **Eltern oder deren Stellvertreter bis dahin Nachsicht** vom Besuch der Volksschule erteilt. (**Anmeldungen beim Volksschulrektorat am Freitag, den 28. April von 8—12 Uhr**).

Kinder, die **Privatunterricht** erhalten sollen, können vom Besuch der Volksschule **befreit** werden. Der Antrag auf Befreiung ist unter Anschluß der Nachweise darüber, daß das Kind mindestens den für die Volksschule vorgeschriebenen Unterricht erhalten werde, bei der Anmeldung (am **Freitag, den 28. April beim Volksschulrektorat**) zu stellen.

Für Kinder, welche **schwächlich oder in der Entwicklung zurückgeblieben** sind, kann auf Antrag der Eltern oder deren Stellvertreter hinsichtlich des Anfangstermins der Schulpflicht Nachsicht erteilt werden; die Entlassung aus der Volksschule erfolgt bei den um ein- bezw. zwei Jahre zurückgestellten Kindern jedoch erst an dem auf das vollendete 15. Lebensjahr folgenden Schulschluß. Das ärztliche Zeugnis, das sich für die Zurückstellung ausspricht, ist bei der Anmeldung vorzulegen. (**Anmeldung beim Volksschulrektorat am Samstag, den 29. April von 8—12 Uhr**).

Die vorgeschriebenen **ärztlichen Zeugnisse** können vom Hausarzt, Kassenarzt, Armenarzt oder Schularzt ausgestellt werden. Eltern, die die Ausstellung eines **unentgeltlichen schulärztlichen Zeugnisses** wünschen, können ihre schulpflichtig werdenden Kinder dem Schularzt in dessen Sprechstunde im alten Rathaus F 1 in der Zeit von jetzt ab bis 29. April (Samstag von 2—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 3—5 Uhr, schulfreie Tage ausgenommen) vorstellen.

Bei der Anmeldung **taubstummer, blinder, geistesschwacher epileptischer und krüppelhafter Kinder** (am **Samstag, den 29. April, 8—12 Uhr beim Volksschulrektorat**) haben sich die Eltern oder deren Stellvertreter darüber zu erklären, ob sie:
a. durch private Unterweisung, oder
b. durch Unterbringung in einer Privat-Lehr- und Erziehungsanstalt ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Erziehung und Unterrichtung ihrer Kinder nachzukommen beabsichtigen, oder
c. ob sie deren Aufnahme in eine staatliche Erziehungsanstalt beantragen.

Das ärztliche Zeugnis ist bei der Anmeldung vorzulegen.

III. **Von der Anmeldung befreit** sind nur diejenigen Kinder, welche zu **Beginn des neuen Schuljahres** (also an **Ostern 1916** — nicht im Herbst —) in eine auf Grund des § 130 des Schulgesetzes als Ersatz für die Volksschule genehmigte nicht staatliche Lehranstalt eintreten werden.

IV. Die in die **Volksschule eintretenden Kinder** sind am 2. **Mai 1916 wie folgt anzumelden:**

A. in der Altstadt.

1. in der **L-Schule** (L 1, 2) die Kinder aus der Oberstadt, dem Parkring und dem westlichen Teil der Mühlau (Quadrate A—D, L—O, Luisenring und Hafenstraße bis zur Rheinstraße und westlicher Teil des Mühlaugebiets.)

2. in der **Friedrichschule** (U 2, 4) die Kinder aus der östlichen Unterstadt und dem Oststadtgebiet nördlich der Hebel- und Hildastraße (Quadrate P—U und Gebiet nördlich der Hebel- und Hildastraße).

3. für die **K 5-Schule** in der **Turnhalle der Friedrichschule** (U 2) die Kinder aus der westlichen Unterstadt, dem Jungbusch und dem nördlichen Mühlaugebiet (Quadrate E—K, Jungbusch und Gebiet zwischen Mühlauhafen und Neckar).

4a. in der **Neckarschule** (Alphornstraße 4) die Knaben aus der südlichen Neckarstadt (Gebiet umgrenzt von Dammstraße, Lortzingstraße, Riedfeldstraße, Zehntstraße und Mittelstraße).

4b. in der **Hildaschule** (Diesterwegstraße 1—7) die Mädchen aus dem unter 4a bezeichneten Bezirk.

5. in der **Humboldtschule** (Gartenfeldstraße) die Kinder aus der nördlichen Neckarstadt (Gebiet begrenzt von Mittelstraße, Zehntstraße, Riedfeldstraße, Lortzingstraße, Waldhofstraße und Industriehafen bis zur Hansastraße).

6. in der **Mollschule** (Käfertalerstraße 162 bezw. Kronprinzenstraße) die Kinder aus der Neckarstadt östlich der Lortzing- und Waldhofstraße.

7. in der **Mollschule** (Belpinstraße) die Kinder aus der Schwetzingerstadt und Oststadt bis zur Kleinfeld- und Haydnstraße.

8. in der **Schillerschule** (Emil Heckelstraße) die Kinder aus der Schwetzingerstadt und Oststadt jenseits der Kleinfeld- und Haydnstraße sowie vom Lindenhof südlich der Windeckstraße.

9. für die **Lindenhofschule** in der **Diesterwegschule** (Meerfeldstraße) die Kinder vom Lindenhof nördlich der Windeckstraße.

B. in den Vororten:

10. in der **Käfertalschule** die Kinder aus dem Stadtteil Käfertal.

11a. für die **Waldhofschule** in der **Turnhalle der Luzenbergschule** die Kinder aus dem Stadtteil Waldhof, nördlich der Spiegelfabrik.

11b. in der **Luzenbergschule** die Kinder aus dem Stadtteil Waldhof südlich der Spiegelfabrik und aus dem Industriehafengebiet bis zur Hansastraße.

12a. in der **Wilhelm Wundtschule** die Knaben aus dem Stadtteil Neckarau.

12b. in der **Germaniaschule** die Mädchen aus dem Stadtteil Neckarau.

13. in der **Feudenheimschule** die Kinder aus dem Stadtteil Feudenheim.

14a. in der **Friedrichschule in Sandhofen** die Kinder aus dem Stadtteil Sandhofen.

14b. in der **Scharhofschule** die Kinder aus der früheren abgesonderten Gemarkung Scharhof.

15. in der **Viktoriaschule in Rheinau** die Kinder aus dem Stadtteil Rheinau.

Wird die Abgrenzung zweier anstoßenden Bezirke durch eine Straße gebildet, so ist als Grenzlinie jeweils die Mitte der Straße anzunehmen.

V. Wegen Anmeldung der in die **Bürgerschule** eintretenden Schulanfänger ist **besondere Bekanntmachung** bereits erlassen worden.

Eine **Berechtigung** für die Aufnahme in einem bestimmten Schulhause kann aus der Anmeldung in diesem Schulhause nicht abgeleitet werden, da die Raumverhältnisse für die Zuweisung der Schüler in die einzelnen Schulhäuser maßgebend sind.

Eltern oder deren Stellvertreter, die es versäumen, die ihrer Obhut anvertrauten schulpflichtigen Kinder zum Besuch der Volksschule anzuhalten, unterliegen der Bestrafung auf Grund des § 71 des Polizeistraf-Gesetzbuches vom 31. Oktober 1863.

Mannheim, den 20. März 1916. St9810

Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Ankauf
Säcke zu kaufen gesucht.
Wegen dringendem Bedarf zahle die höchsten Preise für alle Sorten
gebrauchte Säcke wie auch **Packtücher**
neue u. alte Fahrrad-Schläuche
zu den höchsten Preisen.
Soweit keine Beschlagnahme entgegensteht.
Jede Bestellung wird pünktlich abgeholt. Wer in das Lager bringt, bekommt Extra-Vergütung. 9049
Heinrich Maizner, H 4, 24. Telephon 4271

Alte Fahrradschläuche, wie auch **sämtl. Sorten Gummi, Lumpen, Wolle, Gestricktes, Neutuch, Geschirr- u. Rohrzinn, Blei, Zink**, wie auch **gebrauchte Säcke und Packtücher**
zahle ich die höchsten Tagespreise, soweit keine Beschlagnahme entgegensteht. 9050
Jakob Bornstein, J 3, 14.

Gebr. Säcke zu kaufen gesucht
sowie Packtücher und Sack-Lumpen
Alte Fahrradschläuche . . . zahle per kg 3 Mk.
Alte Fahrradmäntel . . . „ „ „ -.50 Pfg.
Altes Zinn . . . . „ „ „ 4 Mk.
Neutuchabfälle, Lumpen und Alt-Metall, zahle sehr hohe Preise, soweit keine Beschlagnahme vorliegt.
Ankaufstelle 9051
A. Buka, Dalbergstr. 7.
Telephon 4569.

Unterricht
Sprachen: Engl. u. Franz.
Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene.
Beginn neuer Kurse 3. April. Tages- und Abendkurse für Damen und Herren.
Handelsschule Schüritz, N 4, 17. Tel. 7165.

Festsaal Bernhardushof, Mannheim.
Wegen zu starkem Andrange und wegen vielseitiger Nachfrage finden die Passionsspiele Verlängerung 44874
heute Montag und morgen Dienstag, je abends 8 Uhr
nochmals Aufführung.

Mein **Büro** und meine **Wohnung** befinden sich jetzt 44881
Tattersallstraße 43, II.
Jacob Kaufmann.

Verkauf
Schreinermaschinen
in bestem Zustande:
1 Dickenhobel, 1 Abrichtmaschine, 1 Bandsäge, 1 Kreissäge mit Bohr- und Fräsvorrichtung, ferner 1 5pferdiger Elektromotor
zu verkaufen. Eventuell wird auch der Betrieb, in welchem die Maschinen betriebsfertig aufgestellt sind, vermietet. Er befindet sich in der Nähe von Rheinau. Angebote unter Nr. 44880 werden von der Geschäftsstelle dieses Blattes weitergegeben.

Zu Geschenken
empfehlen wir die in unserem Verlage erschienenen Werke:

Wiederkehr, Mannheim
in Sage und Geschichte, gebunden Mk. 2.50.

Sperling, Ein Blütenstrauss,
gemütpflegende Gedichte, gebunden Mk. 2.—

Jahrbuch Mannheimer Kultur
Jahrgang 1913.
Gebunden Mk. 12.—

Müller, Die Sturm- und Drangperiode Badens
(1840—1850), gebunden Mk. 5.—

Gedenkbuch 1907.
Ein Buch zur Erinnerung an die Ausstellung mit vielen Bildern, gebunden M. 2.—

Strauß Jakob, Feierabend.
Ernstes und Heiteres in Mannheimer Mundart, gebunden Mk. 1.80.

Mercator, Maxim, Irregang,
ein Sang vom Neckartal, gebunden Mk. 3.—

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
E 6. 2 G. m. b. H. E 6. 2

Billige Schuhbesohlung
bieten unsere bestbewährten
Gummi-Sohlen
(Marke Hanns-Vera)
vollen Ersatz für die teueren Ledersohlen. Besonders für die nasskalten Monate geeignet, da wasserdicht und sehr angenehm im Tragen.
Für Kinder von 75 Pfg. an
„ Damen von 1.10 Pfg. an
„ Herren von 1.60 Pfg. an
Auf Wunsch sofortiges Besohlen, kann darauf gewartet werden. Auch von jedermann leicht aufzunageln. 9038
Gummi-Absätze
bekannte deutsche Marken.
Schuhmachermeister erhalten Vorzugs-Preise.
S. Tomberg & Co., Q 2, 12.